

Erscheint täglich
an Werktagen mittags 12 Uhr, Sonntags in der Frühe.

Bezugspreis in Bonn und Umgegend monatlich 30 Pf., frei Haus.

Postabrechnung Mitt. 2,10 österreichisch ohne Mitt. 2,52 mit Zuschlagsgebühr.

Rheinische Zeitungen: Tägliche Veröffentlichung nach allen Orten Deutschlands ist unter Strafandrohung Mitt. 0,50 wöchentlich, Ausland Mitt. 0,75 wöchentlich. Der Bezug kann jeden Tag beginnen und jeden Tag abgebrochen werden.

Fernpost
für die Expeditions
Nr. 66.



Fernpost
für die Redaktion:
Nr. 466 a. 566.

Zeitungspreise der Anzeigen
Kleinste geschäftliche Anzeigen, Formulare, Verleihungsanzeigen u. 12 Pf., Stellengebühren
10 Pf. — Anzeigen von Buchdruckern, Notaren, Rechtsanwälten, Gerichtsvollziehern,
Aufsichtsräten usw. aus dem Verbreitungsgebiet 20 Pf.
Handelsanzeigen, politische und Wahl-Anzeigen 25 Pf.
Alle Anzeigen von auswärts 25 Pf. — Aufläden 50 Pf.
Im Falle geschäftlicher Klage oder bei Konkurrenz fällt der bewilligte Rabatt fort.
Platz- und Datumsverträge ohne Verbindlichkeit.

Modernes Antiquariat



Billige Bücher Rest- Auflagen.

Klassiker.

Bücher, G. A. Sämtliche Werke.
Herausgegeben von Erich Walter
7 Bände, in 2 Leinenbänden

250

Goethe, Joh. Wolfgang von. Werke. Biographische Einleitung v. A. v. Auerswald. Mit Porträt. Auswahl 16 Bände, in 4 Leinenbänden

500

Bron, Lord. Sämtliche Werke.
Mit Bildnis u. Autogramm des Dichters. Abbildung des Grabmals zu Sudnall. Vollständige Ausgabe 12 Bde. in 4 Leinenbänden

500

Grillparzer, Franz. Sämtliche Werke. Mit 3 Grillparzer Porträts und Abbildung des Grillparzer Denkmals in Wien. 20 Bände, in 4 Leinenbänden

500

Chamisso, Adalbert von. Sämtl. Werke.
Mit einer biographischen Einleitung v. Rud. Rössler. Mit Porträt. 2 Bde. in 1 Leinenband

125

Hauß, Wilhelm. Sämtliche Werke. Biographische Einleitung von Wlf. Weile. Mit Porträt. 5 Bde., in 2 Leinenbänden

250

Darwin, Charles. Die Entstehung der Arten durch Naturauslese oder die Erhaltung der begünstigten Rasse im Kampf ums Dasein. Nach der 6. vermehrten u. verbesserten Ausgabe überseht von Dr. Nich. Böhme. Mit Porträt. 1 Leinenband

125

Hebbel, Friedrich. Werke. Biographische Einleitung von Wlf. Wacholdt. Mit Porträt. Neue Ausgabe, 8 Bände, in 2 Leinenbänden

250

Eisenbarth, Jos., Freiherr v. Werke. Mit biographischer Einleitung v. Dr. Kurt Jahn. Mit Porträt. 4 Bände, in 2 Leinenbänden

250

Kerner, Julius. Sämtl. Werke. 8 Vollbilder und viele Illustr. 8 Bände, in 2 Leinenbänden

250

Gaudy, Franz Freiherr. Poetische u. prosaische Werke. Biographische Einleitung von A. v. Auerswald. Neue Ausgabe. Mit Porträt. 5 Bände, in 1 Leinenbd.

125

Kleist, Heinrich von. Sämtl. Werke. Biographische Einleitung v. Dr. R. Gense. Mit Porträt. 2 Bde. in 1 Leinenband

125

Körner, Theodor. Sämtl. Werke. Biographische Einleitung v. A. v. Auerswald. Mit Porträt. 2 Bände, in 1 Leinenband

125

Lenau, Nikolaus. Sämtl. Werke. Biographische Einleitung v. Dr. R. Preuß. Mit Porträt. 2 Bde., in 1 Leinenband

125

Lessing, Gotthold Ephraim. Werke. Biographische Einleitung von Dr. Ernst Conventius. Mit Porträt. 6 Bände, in 3 Leinenbänden

375

Neuter, Ariz. Sämtl. Werke. Ausgabe in 15 Büchern mit Abbildungen u. vollständig. Wörterbuch, in 4 Leinenbänden

500

Nüchter, Friedrich. Werke. Auswahl. Biographische Einleitung v. Dr. R. Böhme. Mit Porträt. 6 Bände in 3 Leinenbänden

375

Schiller, Friedrich von. Sämtl. Werke. Biographische Einleitung von Heinr. Stiehler. Mit Porträt. 12 Bände, in 4 Leinenbänden

500

Schopenhauer, Arthur. Sämtliche Werke. Mit einer biographischen Einleitung v. Dr. Max Höller. Genaue Textausgabe mit den leichten Zusätzen. Mit Porträt. 6 Bände, in 3 Leinenbänden

375

Shakespeare, William. Sämtl. dramatische Werke. Biographische Einleitung von Wlf. Wacholdt. Mit Porträt. Uebersetzung von Schlegel und Tieck. 12 Bände, in 4 Leinenbänden

500

Stifter, Adalbert. Werke. Mit einer Biographie des Dichters. Herausgegeben von Otto Stöhl. Mit Porträt u. Denksmal. 7 Bände, in 2 Leinenbänden

250

Uhland, Ludwig. Werke. Biographische Einleitung von Dr. Rud. Steiner. Mit 2 Porträts. 3 Bände, in 1 Leinenband

125

Wieland, Christoph Martin. Werke. Mit biographischer Einleitung v. Dr. Rud. Steiner. Mit mehreren Abbildungen. 5 Bücher, in 1 Leinenband

125

Scholte, Heinrich. Sämtl. Novellen. Mit Porträt. 12 Bände, in 4 Leinenbänden

500

Illustrierte Klassiker-Ausgaben jeder Band 1.75.

Geschenkwerke.

Oberon. Ein romantisches Heldengedicht in 12 Gefügen von Bierland, reich illustriert. Brachtwerk, früher 10,00, jetzt

450

Ottilie Wilbermuths gesammelte Werke in 2 illustrierten Leinenbänden

375

Die Völker der Erde. Aalen. Populäre Schilderungen der Länder und Lebensweise, Sitten und Gebräuche der eingeborenen Bevölkerungen. Eindeckungen u. Forschungsreisen, reich illustriert. starker Band

345

Im Reiche der Erfindungen. Entwicklungsgeschichte der Technik von Johann Törl, reich illustriert. starker Band

345

Das Weltall. Entwicklungsgeschichte der Natur von Heyndorn, starker Band

250

Illustrierte Kunstgeschichte von Johann Emmer, starker Band

425

Das Buch der Lebensart. Ein Maigebir für den guten Ton von Dr. S. Ehrhardt, reich illustr. Werk

345

Am Webstuhl der Zeit. Ein Jahrbuch Herausgeber Jeannot Emil Freiherr von Grotthuß, früher 7,50, jetzt

250

Das Goldene Buch des Deutschen Volkes an der Jahrtausendwende. Hervorragend ausgestatteter Brachtband, früher 20,00, jetzt

675

Der Handelsreis. Neues vollständiges Hülfs- und Nachschlagewerk. Deutsche Beschreibung und Fremdwörter-Berzeichnis, starker Band

345

Deutscher Haus-Abweser. Zuverlässiger Ratgeber in Rechtsfragen, Nachschlage- u. Formularbuch zur Anfertigung von Akten, Urkunden, Verträgen usw. usw. starker Band

345

Für frohe Kreise. Dieses Musik-Album enthält eine Anzahl der bekanntesten Operetten-Schlager, Tänze und Cabaret-Lieder, u. a. aus: Dollarprinzessin, Fidèle Bauer, Fürst-Christof, Herzimanöver, Holländer- und Lindesche Operetten, 222 Seiten stark, ges.

265

Wagner-Album von G. Bell u. H. Cramer. Inhalt: Meistersinger, 11 Piecen, Paradies, Rheingold, Walküre, Siegfried, je 3 Piecen Göterdämmerung, 2 Piecen Lohengrin, Pöp. Tristan und Isolde, Pöp. gebunden 500
Einzelpreis dieser Piecen ca. 40,00.

500

Wilhelm Busch Max und Moritz Band 3.—

Hans Hildebrand Schnaken und Schnurken Band 3.—

Schnaken und Schnurken Band 2.50

Anderens Märchen
Aus unserer Kinderfreundzeit
Beim Großmutterlein
Grimms Märchen
Lehrreiche Erzählungen
Märchenzauber, Märchenlust u. a.

30

Pfg.

Anderens Märchen
Bechsteins Märchen
Grimms Märchen
Hauffs Märchen
Hoffmann, C., 1001 Nacht
Münchhausens Jagd- und Reise.
Abenteuer
Reinolds Märchen und Lieder
Robinson Crusoe u. a.

55

Pfg.

Lilienthal, Herbert von, Kapitän Marryats Reisen- u. Seegeschichten geb. 1.90
Helfenreit, Marie von, Ohne Talent
—, Der Wihang von Wulfow
Rast, Clara, Wie es unserem Anen den erging
Nordes, C. v., Der Zwillingsschwester
Brautjahr
Wallace-Grier, Ben Hui
Wilbermuth, Ottilie, die alte Freundin
Herzblättchens Zeitvertreib, Begründet von Tesla von Gumpert Bd. 2.10.

195

Pfg.

Gerstäder, Fried., Gold
—, Unter dem Äquator
—, Der Kunstreiter
General Francis u. a.

150

Pfg.

Koenigs illust. Jahrbuch der Erfindungen und Entdeckungen 1909, mit 135 Abbildungen. Bearbeitet unter Mitwirkung herborragender Fachmänner von Dr. Haed

95

Pfg.

Unter Preußens Siegesahnen. 7 Erzählungen von Würdig, Bonnet, Ebeling, reich illustriert starker Band

235

Walhalla und Olymp. Götter- u. Helden sagen der Germanen, Griechen und Römer. Reich illustriert starker Band

345

Wilhelm der Große. Sein Leben die Jugend von Würdig, Müller, starker Band

235

Von der Abenteuer. 7 Erzählungen für die Jugend von Würdig, Müller, starker Band

235

Bilderbücher in reichhaltiger Auswahl in jeder Preislage.

Nicht vorrätige Bücher und Musikalien werden schnellstens besorgt.

Leonhard Tietz a.-G. Bonn.

Rußland und Japan.

Man schreibt uns aus Berlin:
Seit Monaten schon schwirren beunruhigende Gerüchte über die Gefährdung der Beziehungen zwischen Rußland und Japan durch die europäische Presse. Es verdient, festgestellt zu werden, daß diese Gerüchte in russischen Blättern ihren Ursprung genommen haben; im Spätsommer konnte man in russischen Zeitungen lesen, daß Japan darauf und daran wäre, einen Krieg mit Rußland vom Hause zu brechen. Später fanden solche Konfrenenrichtungen auch in deutschen Blättern Aufnahme.

Meldungen dieser Art möge man mit grohem Misstrauen begegnen. Von zuverlässigen Personen, die in den letzten Monaten Meisen in Japan und durch Siberien gemacht haben, haben wir erfahren, daß man in Japan an einem bevorstehenden Krieg mit Rußland nicht denkt und daß auch in russisch Asien von Vorkehrungen für einen solchen Krieg nichts zu merken ist. Selbstverständlich hat Rußland, gelöst durch die Erfahrungen des letzten Krieges, Vorkehrungen getroffen, um nicht mehr so leicht wie damals überrumpelt werden zu können. So ist in den letzten Jahren Wladiwostok stark befestigt worden, und da die Japaner dies selbstverständlich ganz genau wissen, so ist schon darum die oben erwähnte Meldung von einem geplanten Handstreich gegen Wladiwostok in das Reich der Fabel zu verweisen.

Gewiß ist es möglich, daß Rußland und Japan noch einmal ihre Kräfte messen, aber in absehbarer Zeit dürfte dies nicht geschehen. Rußland hat noch immer damit zu tun, seine militärischen und finanziellen Kräfte wieder in Ordnung zu bringen. Auch Japans Finanzen stehen trostlos seit dem Amtsantritt Matsura's besorgten Grundsätzlich der äußersten Sparfamilie noch immer auf wackligen Füßen, besonders da die privaten industriellen Unternehmungen teilweise nicht auf solider Grundlage beruhen. Was Japan allerdings tut, das ist, daß es sich plannmäßig aus der Mandatschirei einen hervorragenden strategischen Stützpunkt macht, um für den Fall eines künftigen Krieges mit Rußland sofort auf dem Festlande ganz anders gesichert dazustehen, als es im Winter 1904 der Fall war. Damals war es ja nur dank der fähigen Ungläubigkeit der russischen Vorkehrungen möglich, daß die Japaner überhaupt auf dem Festlande Fuß fassen konnten.

Wählt Japan also als ein politisch und militärisch vorzüglich geleiterter Staat auch die Möglichkeit eines künftigen Krieges mit Rußland nicht aus den Augen, so denkt es doch umso weniger daran, einen solchen Krieg vom Hause zu brechen, als es den Bild auch ostwärts, nämlich nach der pazifischen Küste der Vereinigten Staaten richten muß. Mit dem Amtsantritt des Präsidenten Taft hat die auswärtige Politik der Vereinigten Staaten eine neue Richtung erfahren. Taft hat durch seine frühere Statthalterschaft auf den Philippinen ein viel größeres Interesse für die asiatischen Angelegenheiten gehabt und er sowie sein Staatssekretär Knox verfolgen mit größter Aufmerksamkeit alle Vorgänge in Ostasien, die politischen wie die wirtschaftlichen. Bei dem expansiven Ergeiz beider Länder sind Neubauten gewiß nicht ausgeschlossen und deshalb kann Japan nicht wünschen, seine Kräfte in einem neuen Kriege mit Rußland aufzubrauchen.

Die Beziehungen zwischen Rußland und Japan einerseits und Japan und Amerika andererseits sind von so hoher internationaler Bedeutung, daß sie selbstverständlich die volle Aufmerksamkeit auch in Deutschland verdienen. Wir müssen uns nur davor in Acht nehmen, zu diesen Fragen in einer Weise Stellung zu nehmen, die es unseren Gegnern, deren wir ja gerade genug haben, ermöglichen könnte, uns zu unterstellen, als ob wir Japan in einen Krieg mit einer anderen Macht, sei es nun Rußland oder Amerika, hineinrufen wollten. Man weiß, daß 1904 beim Ausbruch des russisch-japanischen Krieges und noch lange nachher derartige Verdächtigungen gegen uns ausgestreut wurden.

Vom Tage.

S Die Wiedereinziehung des 25-Pfg.-Stücks. Die Zurückziehung des neuen 25-Pfg.-Stücks hat, wie zu erwarten war, zu einer mehr oder minder berechtigten Kritik in der Öffentlichkeit Veranlassung gegeben. Man bemängelt u. a. die Abnödigkeit der Rückseite der Münze mit der des Markstücks, die nicht genügend scharfe Ausprägung, dem mangelnden Glanz des Goldstücks, den sogar scharfe Kritiker zu dem Vergleich mit einer "Biermarke" herausgefordert hat, man sagt ferner, daß "25 Pfennig" statt "25 Pfennig" auf der Vorderseite zu lesen ist und läßt Kritik in ästhetischer Beziehung. Über die Stellungnahme der zuständigen Behörden hierzu erfährt die "Anz.", daß zunächst festzustellen ist, daß die Einführung der neuen Münze nicht auf die Initiative der Behörden zurückzuführen ist, sondern daß die Anregungen von anderen Seiten ausgingen. Dementprechend würde auch einer allmäßigen Wiedereinziehung der 25-Pfennig-Stücke für die Ausprägung bestimmt.

S Die Privatbeamten. Berlin, 9. Dez. Es ist wünschenswert, daß im Reichstag die Interpellation über den Stand der Privatbeamten-Versicherung noch vor Beginn der Weihnachtsferien beantwortet wird, denn die Meldung einer mitunter offiziösen Korrespondenz, wonach die Regierung wegen praktischer und idealer Bedenken von einer gesetzlichen Regelung dieser Sache abssehen wolle, hat in den Kreisen der Angestellten große Beunruhigung hervorgerufen. Der Reichstag hat diese Reform einstimmig verlangt; große Arbeitgeberverbände haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, den auf sie entfallenden Teil der Versicherungsosten zu tragen. Da erscheint die Befürchtung wohl kaum begründet, die Kosten würden in Form von Gehaltsveränderungen auf die Angestellten abgewälzt werden. Beinahe befriedigend aber nimmt sich das "ideelle" Bedenken aus, infolge der Pensionsversicherung werde das Streben, die hohe Qualität der Privatbeamten nachlassen. Sind denn solche Wirkungen der Alterssicherung jemals bei Staatbeamten beobachtet worden?

E Eine neue Laufbahn in der Marine. Wie der Korrespondenz "Heer und Polizei" aus Marinemagazin mitgeteilt wird, hat sich die Notwendigkeit herausgestellt, für den Funkenlegraphendienst in der Marine eine

neue Sonderlaufbahn zu schaffen. Bis her wurde dieser Dienst von dem Maschinpersonal der Werftdivision und der Torpedobrigaden versehen, was sich aber in Zukunft nicht mehr durchführen läßt. Es wird darum durch Abweichung von dem Maschinpersonal eine neue Laufbahn geschaffen, für die hinzußtatt der Ergänzung des Personals, der Einstellung und Ausbildung die gleichen Grundfälle gelten sollen, wie für das Maschinpersonal. Der Dienst dieses Personals, das von nun an die Funkentelegraphenanlagen zu bedienen und instand zu halten haben wird, ist ungewöhnlich anstrengend, da er auf die ausschließliche Tätigkeit in den engen und heißen Funkentelegraphenräumen beschränkt ist. Aus diesem Grunde ist für die neue Dienstlaufbahn auch genau dieselbe Gehaltszahl aufgestellt worden, wie für das Maschinpersonal.

Spredsaal.

[4799] Ist die Schwanenstraße eine ruhige Straße? Die in letzter Zeit so oft gestellte Frage ist jedenfalls für die Nachte von Samstag auf Sonntag von den Anwohnern der unteren Straße zu vernehmen. Von heimkehrenden Studenten, die anscheinend in Nr. 9 ihr Quartier haben, wird dann fast regelmäßig ein solcher Lärm vollführt, daß Ruhe und Schlaf dahin sind. Diese Unruhe macht sich schon im Sommersemester häufig recht unangenehm gefühlt, wo man bei Sonnengang die schwankenden Gebläse beobachten, aber nicht zur Ruhe bringen konnte. Eine Abhöre wäre hier im allgemeinen dringend geboten.

Von Nah und Fern.

...: Vom Vorgebirge, 11. Dez. Bei einer jüngst hier abgehaltenen größeren Jagd verließ sich ein freies Häschen durch das offene Tor in ein Gehöft am Ausgang des Dorfes. Der Hofbesitzer hatte nichts eiligeres zu tun, als hinter dem willkommenen Eindringling die Pforte zu schließen. Doch der Verzärtete ruhte auch hier nicht. Die Sache war geschehen worden, und so der beteiligte Landmann mit einem der beiden Jagdpächter nicht gerade auf freundshaftlichem Fuße stand, wurde es schlimm. Naum war das Treiben verhindert, so erschienen die Jagdpächter mit mehreren Freibern. Sie forderten den Landmann auf, das Tor zu öffnen, was dieser auch mit aller Bereitwilligkeit tat. Dann forderten sie mit Hesitigkeit den zugelaufenen Hosen. Als man aber davon nichts wissen wollte, wurden Hof und Ställe sorgfältig durchsucht, man fand jedoch von einem Hosen nicht eine Spur. Die Jäger verließen zuletzt mit enttäuschter, aber drohender Miene das Gehöft.

...: Vornheim, 11. Dez. In der letzten Gemeinderatsitzung machte Bürgermeister Bauer bekannt, daß die Familie Jakob Koppel aus Anlaß des Todes ihres Vaters eine Stiftung von 1600 M. gemacht habe, deren Betrag jährlich am Sterbede von hiesiger Arme ohne Unterschied der Konfession zur Verteilung kommen.

...: Bergdorf, 11. Dez. Gegenwärtig kommen die Männer hier in großer Anzahl vor, und manches Häschen muß sein Leben lassen. Auch an die Tiere macht sich das gefährliche Tier heran. Ein biesiger Einwohner hat im Verlaufe von fünf Nächten fünf Hunde gefangen.

...: Ling, 11. Dez. Der acht Jahre alte Schulnabat Becker fiel dieser Tage beim Spielen derart auf den Kopf, daß er an der erlittenen Gehirnentzündung geistorten ist.

...: Oberhausen, 9. Dez. Vorgestern wurden hier 2 Pferde im Wert von etwa 3000 Mark, ein Lanzenau, mehrere Geschirre und die Stallausstattung gestohlen und in letzter Fahrt begaben sich die Spieldamen mit ihrem Haushalt nach Sterkrade. Unterwegs merkten die Diebe, daß der schwere Landauer nicht so leicht auf die süßesten, regendurchwühlten Straßen passte, sie stießen deshalb kurz entschlossen den Wagen auf einen Hof und — nahmen darin ein dagebst stehendes Gig mit. Die von dem Dienstball benachrichtigte Polizei ermittelte die Spur der Flüchtigen und stellte dabei fest, daß der vor Kurzem dem Hufklaus entstiegene Straßling Heinrich Stratmann der Hauptmann der Räuberbande sei. Noch in der Nacht wurden ein Pferd, das Gig und die Geschirre in Stopp übergeben ermittelt und beschlagnahmt. Damit waren aber auch von den Dieben einige auf Gesicht bekannt, waren Pferd, Gig usw. schön an Ort und Stelle belassen. Nicht lange brauchten die Beamten auf der Lauer zu liegen, da kam der Bergmann Hermann Jacobs und wollte das Pferd abholen, dafür wurde er selbst nun festgehalten. Am Nachmittag fanden auch zwei Genossen des J. um zu sehen, wo dieser blieb, auch sie, es waren die Begleiter Friedrich Neumann aus Sterkrade und Heinrich Scheidgen aus Bottrop, fanden willige Aufnahme bei den Beamten. Doch man auf den "Hauptmann" nicht zu warten brauchte, man, deshalb wurde dessen Spur aufgenommen. In der letzten Nacht wurde in Sterkrade eine Reihe von Höfen durchsucht, wobei man auf ein gestohlenes, am Nachmittag abgeschlagtes Schwinn und drei als Diese in Betracht kommende Personen stieß, welche man seineswegs kannte. Noch war die Frage ungelöst: "Wo steht Stratmann?" In Kettwig wurde hinter einem Hause zunächst das noch fehlende zweite Pferd entdeckt. Da zufällig die Höfler dieses Hauses offen war, stellten die Beamten dem Innern einen Besuch ab und fanden in einem Zimmer der ersten Etage quelched auf einem Bett liegenden Heinrich Stratmann, der sich auf einen Stoffmantel gekleidet hatte. Die Beamten riefen die Polizei an und ließen den "Hauptmann" nicht aus dem Hause. Off. 10. Januar jetzt bessereres Wädchen

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Braues vorpres.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

...: Dienstmädchen für sofort gerüstet.

...: Bahnhof Aplerbeck.

...: Junge od. Wäldchen 14—16 J. zum Ausflug leichter Wälder nach Natumbadis geeignat.

...: Anton Nonn, Bonnstraße 18.

THE THERMOGENE-Watte

Mobilar-Verkauf.

Am Dienstag den 14. Dezember 1909, morgens 9 Uhr, werden in dem Auktionslokal W. Roth, Poppeisdorf, Clemens-Auguststraße Nr. 7, die zum Nachlass des Herrn Landrat von Gymmen gehörten Mobilar-Gegenstände in Mahagoni- und Ahornbaumholz, als:

1 Flügel, 1 Planino, Sofas, Sessel, Polsterstühle in rotem und grünem Plüschezug, Schreibtische, Mahagoni-Tische, Vertikale, Konsole-Schränke, Stühle, Bilderrahmen, Nippelchen, Lampen, Bilder und Spiegel, 2 komplett Betten, Schränke, Glas und Porzellan usw. usw.

Stetig meistbietend gegen gleichbare Zahlung versteigert.

Bonn, den 9. Dezember 1909.

Wwe. 2. Lauseberg, Colmarstraße 3.

Bestätigung nur am Versteigerungszeit von 8 Uhr morgens an.

Auskunfts- und Incasso-Institut Verein Creditreform Bonn

Fernruf 271 Meckenheimerstraße 42

Altestes und größtes Institut der Branche am Platze, jährliches Abonnement für freie und minderliche Auskünfte Mk. 12.— Mahnverfahren provisiofrei nur Portovergütung. Incasso ohne Risiko von Kosten.

Diskontierung von Buchforderungen

zu hunderten Bedingungen.
Prospekte und Beitragsbedingungen sieben unentgeltlich zur
Bereitstellung.

Rheinisch-Westfälische Genossenschafts-Bank,
G. m. b. H., Düsseldorf, Bismarckstraße 54.

Braunkohlen-Lagebau.

Kuxe einer aufgeschlossenen Grubendurchgang unter günstigen Bedingungen zu plazieren gesucht. Gute Hypotheken und sonstige realisierbare Werte werden in Zahlung genommen. Off. unter S. P. 100. an Haasestein & Vogler, A.-G., Dortmund erbeten.

Zeichner

5. Semper Kunstgewerbe-Schule, Abteilung für Architektur sucht Aufstellung bei kleiner Vergütung, oder als Voluntär.

Gef. Offerten unter „Zeichner“ an die Expedition.

10—12,000 M.

als 1. Hyp. Anfang Januar zu 4% Prozent vom Selbstabrechnung auszuliehen. Offerten u. B. W. 79. an die Exped.

Fabrik.

Solides und gutbeschäftigte Unternehmen sucht einen Willen.

Teilhaber.

Offerten unter S. P. 3845. an die Expedition.

25,000 Mk.

1. Stelle auf ein prima Objekt (Geschäftshaus) per sofort gesucht. Offerten unter S. 157. an die Expedition.

60,000 Mk.

liegen bereit. Offerten unter S. 1. postlagernd Bonn.

Süde sofort auf 1. Hypot. el.

7000 Mk.

auf 2 Wohnhäuser mit großem Garten. Off. unter A. B. 109. an die Expedition.

25000 Mark

auf 1. Hypothek vor 15. Febr. 1910 gesucht. Off. unter S. 72. an die Expedition.

Darlehen

obne Bürgen von Selbstleiber an Personen.

Kapitalien

1. Hyp. bis 1/2 Wertbelebung, 4% Raten.

E. Weißer, Bonn,

Wiedenheimsstraße 86. a.

Scheck 9—1 Uhr. Tel. 1875

DARLEHEN

bei angemessenen Tilgungen.

Bedingungen ges. S. 543. Briefm.

MITTELSTANDSBANK KÖLN

4000 Mk.

gesucht, prima 1. Hypothek,

reicht doppelte Sicherheit.

Offerten unter S. 8. sofort

die Expedition, wenn sofort 20 Mark extra.

Darlehen

Privatgold mit begrenztem No-

tenzahl. Vorbrechen bis 7

Überabends. Goedesberg, Höhen-

zollernstraße 4

Gute Abende

Wirtschaften

in Bonn, Goedesberg und Um-

gegend zu verkaufen und zu

vermieten. Offerten von fol-

genden Reaktionen unter S.

P. 492. an die Expedition.

Mit **10%** Weihnachtsrabatt kaufen Sie

Haben Sie Fr. Hagedorn, Färberei und Waschanstalt

Gegr. 1866. Ca 150 Angestellte.

Bon. Wesselstraße 2.

(Telephon Nr. 748.)

sich an die Reinigung Ihrer Herbst- und Winter-Garderobe gebacht?

Wenn nicht, dann bringe ich meine erstklassig eingerichtete Anstalt in empfehlende Erinnerung. Sie dürfen unbedingt auf eine hochmännisch gute, sorgfältige und schnelle Ausführung rechnen.

Nassfärben verschöner Kleider u. Accessoires. Gardinenwäsche nach Blanemer Art. Farben von Spiken und Tüllen genau nach Wünschen.

Schachet M. 1.20.

Zu vermieten

3 schöne Zimmer u. Küche, bish-
wärts, nur an ruh. Familie.

Weltwarenhaus, Markt 24.

Kolonial-Delicatessen-

Geschäft, verbunden mit Kol-
onial- und Spezialwarenverkauf

zu Bonn billiger zu verkaufen

Kolonialwaren und

Gemüsegeschäft

mit Kaufrecht zu vermieten, hierbei
erfordert 500 M.; ferner

Hypothesengelder

zu haben, außerdem ländliche

und städtische

Wirtschaften

günstig zu kaufen und zu mieten
durch Dünker in Bonn, Molte-
str. 5. (Rückporto.)

Abgeschlossen

Etagen

3 Zim., Küche usw., Veranda,
zum Mai von Dame mit erw.

Schne geschützt. Offerten mit
Preis und Lage unter 2. 585.

an die Expedition.

Dorotheenstr. 24

2 Zimmer Parterre, straßenv.

event. auch möbliert, sofort zu

vermieten.

Vadenslokal

Bonngasse 38 zu vermieten.

Näheres Vadstraße 60.

Bei der Nähe der Bahn und

Post ist zu Febr. 1910 Wessel-
straße 6 die

2. Etage

enthaltend 3 Zimmer, Küche
u. Mansarde, sehr ruh.

Wohnung zu verm. d. Woche

2.50. M. Näb. Märkt. 13.

kleine ausgebogene

Wirtschaft

von einf. und einiges Hypothek
welche wegen Sterbefall abge-
 löst werden muss, auf prima
Objekt per 1. April von sich
einzahlen gesucht. Offerten u.

A. B. 43. an die Exped.

Gutgeh. Metzgerei

in einem aufblühenden Indu-

striekreise ist umständlich, sehr
billig zu verkaufen. Sich Erfol-

zu Anfänger, da auch sehr
günstige Mietverhältnisse. Off.
u. A. B. 109. an die Exped.

Nordstraße 52

Berleg. 2. Etag., 4 Zimmer,
Küche nebst allen Bequem-
lichkeiten billig zu vermieten.

3 Zimmer

Wübbengasse 5, und 2 Zimmer
Rheingasse 14 zu vermieten.

Wih. Schm. Rheingasse 14.

Kleinere Wirtschaft

mit Kaufrecht

zu vermieten.

Sicherheitstellung 2000 M.

Offerten unter S. P. 251.

an die Expedition.

heerstraße 48

abgeschlossene 3. Etage, 3

Zimmer, Küche, Speiset., für

30 M. sofort zu vermieten.

Bescheid dageholt.

Hofraum

in ruh. Hause zu vermieten.

Widderstraße 29. 2. Et.

1. Etage

beste Lage, 5 Zimmer, Küche,
Bad, Mansarde, per sofort oder später preis-

wert zu vermieten. Näheres

Arndtstraße 31.

1. Etage

abgez. 53. Küch.

Man. Bonn. a. l. Bahn. 48. veru.

R. Franziskanerstr. 1. Möbel.

Hochherrschaftl.

Haus

neuerbaut, mit sehr großen

Räumen, zentralheizung usw.

im südl. Stadtteil preiswert

zu verkaufen.

Off. u. A. B. 24. an d. Exped.

3 Räume

mit 1. Oberloft ob. 4 Räume

Part., bis 1. Februar. Off. m.

Preisana u. A. D. 269. a. d. Exped.

ein ausgebautes

Kolonialwaren-

Geschäft

(Gebau) wegen anderweitigen

Unternehmens gleich zu ver-

kaufen. Näheres in der Exped.

Unterhaus

mit großem Keller und Stal-

lzen für drei Pferde billig zu

vermieten. Vistoriastreet 19a.

Leinenhaus

Jos. Eiler

Markt, gegenüber der Bonngasse.

Fernsprecher 1118.



Damast-Gedecke

Tee-Gedecke

Tischtücher Servietten Handtücher

Alle Größen.

Jede Preislage.

Monogramm-Stickereien

nach modernen Zeichnungen in sauberer Ausführung.

Weihnachts-Ausstellung.

Grosse Auswahl! Billige Preise!

Marzipan, Chokolade, Fondants, Likören,
Pasten und Schaumkonfekt
das Pfund von 1 Mk. an.**Franz Jos. Müller**

Acherstrasse 18. Fernsprecher 712.

Mein seit 25 Jahren eingeführter

Deutscher Kognakverbürgt reines Weindestillat
ist laut ärztlichen Gutachtens Granaten, welche Kognak benötigen
zu empfehlen, vorzüglich als Eratz für französischen Kognac
die Flasche von M. 300, 1/2 Flasche M. 150 an
wie ausgemessen in jedem kleineren Quantum.**Franz Jos. Müller**

Acherstrasse 18. Fernsprecher 702.

Rheinisches Versand-Geschäftin deutschen und französischen Cognacs
Spiritosen und Weinen von**Franz Jos. Müller**

gegr. 1844 Bonn, Acherstrasse 18 gegr. 1844

empfiehlt
deutschen u. franz. Cognac, Batavia-Arae, Jamaica-
Rum und alle in- und ausländischen Elixieren und
Spiritosen in nur feinsten Qualität zu billigen Preisen.
Medizinal-Ungar., Pepsin, Süß- und Krankenweine
unter voller Garantie der Reinheit.**BILLIGSTE ELEKTR. BELEUCHTUNG**

durch

REDUKTOR-SPAR-LAMPEHaltbarer und vorteilhafter als alle
bisherigen Metallfadenlampen.

Zu beziehen durch:

Rheinisch-Westfälische Elektro-Sparlicht-
Gesellschaft m. b. H.
Klarastr. 12 — ESSEN - RUHR — Fernruf 3817.**Gegen Korpulenz***"Vesol"-Pastillen* aus Fucus vesiculosus u. a. Fucusarten
unter Zusatz mild ablösend. Kräuterextrakt frei von schädli-
chen Chemikalien. Nur echt im Kart. m. rotem Garantiestreif. u. Firma Labo-
ratorium Leo, Dresden-A. I. M. 2.— Bei Einzeld. v. M. 2.25 fcc.
Bestellnr.: Kart. f. v. varco, Kart. thal op. Br. je 0.50 drg. Pastill.
Haupt-Depot in Bonn: Rathaus-Apotheke.Lanser's
Spekulatius
ist der beste.Täglich frisch.
Nur allein echt zu haben
beiAdam Segschneider
J. & J. Bauer Nachf.,
Söhnlein- und Seflu-
latius-Bäckerei Wach-
sleichtereifabrik Sternbräuerei
46 Sternstr. 46. Tel. 1088.

Große Auswahl in

Haarslechten

haarunterlagen

Scheitelunterlagen

Greppollen

etc.

Ant. Küpper

Südt 5

neben der Deutschen Reichsbank.

Zahledie höchsten Preise für getragene
Säcken und Militärfelder,
Karl Heymann, Neustrasse 3.**Drehbank**sehr Vorgelege für Fahrrad-
Mechaniker, 2 Stück transpor-
table Kessel, 1 Gasofen billig
zu verkaufen,
Wolfsstrasse 15-17.

Guerkholter

Schwarzer Trakt u. Weste preis-
wert zu verkaufen.

Näheres Paulstrasse 4.

Trauer-kränze

in allen Preisklassen empfohlen

Gebr. Biesing

Friedrichsplatz 10. Tel. 1167.

Unter freiem Himmel liefern wir an
Private u. Institutionen.

Rathaus-Apotheke.

Durchsetzung

Etatsreden im Reichstag.

••: Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unter dem 11. Dezember:

Der Geist des Kampfes um die Steuergesetze schwieb auch heute über den Staatsbauten. Er wird wohl sobald nicht zur Ruhe kommen, wenn auch der Abg. Liebermann an v. Sonnenberg (Wirtsh. Ver.) ihn dadurch zu bannen suchte, daß er die Regierung zur Ausgabe einer Wahlparole „gegen den Illustrierten“ aufforderte, denn sie liege in der Richtlinie der Versöhnungspolitik des Kanzlers. Der Antisemitenführer behält sich freilich vor, dann sorgsam zu untersuchen, inwiefern auf Kandidaten der Linken und der äußersten Linken ein Unterscheidungsmerkmal zutrete, ehe er die Unterstützung der Liberalen durch die Wählerkolonnen des schwarzblauen Blods in Aussicht stellt. Wenn Abg. v. Liebermann zum konfessionellen Frieden riet, damit bei der vorauszusehenden „Amerikanisierung“ der nächsten Wahlen den Mähdien des Geldsacks eine überlegene Macht entgegentreten könne, so macht der folgende Zentrumssprecher, Abg. Gröber, mit seiner Rede einen harten Strich durch diese Rechnung.

Die Debatte artete immer mehr in Partei-Auseinandersetzungen aus; von den Kanzler-Darlegungen — die über die auswärtige Politik findet ziemlich ungeteilte Zustimmung — war kaum noch die Rede. Staatssekretär von Schön erläuterte zwar nochmals seinen Standpunkt in der Mannesmann'schen Marokko-Konzessionsfrage, doch der Parteihader stammte immer wieder auf.

Wenn das Zentrum um eine Wahlverschärfung in Verlegenheit kommen sollte, dann hat Abgeordneter Gröber durch seine heutige meisterhafte Rede vorgezeigt. Das Zentrum ging hell strahlend aus der Nede herau; es wird, wie Herr Gröber mit schwungvollem Pathos verkündete, „seinen Mann stehen auch gegen einen Großblod von Bassemann bis Bebel“.

Weiser kürzte beschränkte sich, allerdings vor nahezu leeren Bänken, Abg. Bimmermann (Reip.). Er wies das am Sonnenplatz an Deutschlands Seite stehende Österreich-Ungarn darauf hin, daß der Tag, an dem die slawische Hochzeit über die Dämme steigt, dem Bündnis verhängnisvoll werden könnte. Das war ausnahmsweise eine Erinnerung daran, daß das Thema „Reichspolitik“ auf der Tagesordnung stand. Denn der folgende Wortführer der Nationalliberalen, Abg. Dr. Heine, mußte, um seine hart angegriffene Partei herauszuholen, sich die anderen Parteien der Reihe nach vornehmen. Mit Reichspolitik konnte er sich da nicht viel abgeben. Er sprach mit Überzeugungskraft und Geschick.

Zum Schluß bemühte sich Abg. Dr. Höffel (Ap.) im Interesse der Lösung der reichsländischen Verfassungsfrage, das Bestehen einer hauptsächlichen Stimmung in Elsaß-Lothringen in Abrede zu stellen und die Politik des Statthalters zu rechtfertigen.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 13. Dezember.

••: Vortrag. Am 17. Dezember abends wird auf Anregung des Rheinisch-Westfälischen Frauenverbandes Herr Professor Ribbeck in der Aula des Städtischen Gymnasiums einen Vortrag über die jetzt so viel beprosthene Rasse-Hygiene halten. Er wird die Entstehung und Ausbreitung der Rassentrancheiten, sowie die Mittel zu ihrer Verhütung und Beseitigung einer Erörterung unterziehen.

••: Ortskrankenfasse Bonn. An der gestrigen Wahl der Kassenmitglieder beteiligten sich von etwa 8500 Wahlberechtigten 1632 Personen. 18 Stimmenthaler waren ungültig und wurden 690 Stimmenthaler der freien Gewerkschaft und 920 Stimmenthaler der christlich-nationalen Arbeiter abgegeben. Letztere haben dennoch den Sieg davongetragen. Die Beteiligung der Arbeitgeber an der Wahl war eine geringe. Hierzu waren nur 22 Arbeitgeber erschienen. Bei der vorigjährigen Wahl waren 10 Arbeitgeber und 1388 Kassenmitglieder beteiligt und wurden 522 Wahlberechtigte der freien Gewerkschaft und 868 der christlichen Arbeiter abgegeben. Die Differenz betrug damals 344 Stimmen, jetzt 239 Stimmen.

••: Unfall. Mit doppelseitigen Armbrüchen wurde ein 8jähriges Mädchen aus Buschoven in die Klinik gebracht. Das Kind war von einem Schaf umgerannt worden, wobei es zur Erde stürzte und sich die Verlebungen zuzogen.

••: Ueberfahren. In der Dorotheenstraße wurde Samstag abend ein 8jähriger Knabe von einem Geschäftswagen überfahren. Hierbei trug das Kind einige Rippenbrüche davon, so daß seine Ueberführung zur Klinik erfolgen mußte.

••: Der Katholische Frauenbund, der sich mit Ernst und Eifer der Förderung der sozialen Wohlfahrt widmet, hatte auf gestern nachmittag seine Mitglieder, deren Familien und Freunde in den großen Saal des Goldenen Sterns geladen, wo man ein Wohltätigkeitsfest beging, das von weihnachtlicher Stimmung erfüllt war. Frau Musila und Thalia ließen dem Fest ebenso ihren Beitrag, wie die Grazien, welche Reigen tanzende Kinder zu ihrer amutigen Vertretung gebeten hatten. Mit einer dreistimmigen Motette von Mozart, dem Abo verum, leitete ein Frauenschor unter Führung des Herrn Königl. Musikdirektors Raftam das Fest ein. Die Damen Maria und Paula von Grooto sangen ein gemütliches Duett von Frant, während der Chor noch mit einem Weihnachtslied von Humperdinck und mit dem Schumann'schen Chor „Zi-geunerleben“ aufwartete. Die Klavierbegleitung dieser liebenswürdigen Darbietungen führte Königl. Musikdirektor Kratzamp das Fest ein. Die Damen Maria und Paula von Grooto sangen ein gemütliches Duett von Frant, während der Chor noch mit einem Weihnachtslied von Humperdinck und mit dem Schumann'schen Chor „Zi-geunerleben“ aufwartete. Die Klavierbegleitung dieser liebenswürdigen Darbietungen führte Königl. Musikdirektor Kratzamp das Fest ein.

••: Der Katholische Frauenbund, der sich mit Ernst und Eifer der Förderung der sozialen Wohlfahrt widmet, hatte auf gestern nachmittag seine Mitglieder, deren Familien und Freunde in den großen Saal des Goldenen Sterns geladen, wo man ein Wohltätigkeitsfest beging, das von weihnachtlicher Stimmung erfüllt war. Frau Musila und Thalia ließen dem Fest ebenso ihren Beitrag, wie die Grazien, welche Reigen tanzende Kinder zu ihrer amutigen Vertretung gebeten hatten. Mit einer dreistimmigen Motette von Mozart, dem Abo verum, leitete ein Frauenschor unter Führung des Herrn Königl. Musikdirektors Raftam das Fest ein. Die Damen Maria und Paula von Grooto sangen ein gemütliches Duett von Frant, während der Chor noch mit einem Weihnachtslied von Humperdinck und mit dem Schumann'schen Chor „Zi-geunerleben“ aufwartete. Die Klavierbegleitung dieser liebenswürdigen Darbietungen führte Königl. Musikdirektor Kratzamp das Fest ein. Die Damen Maria und Paula von Grooto sangen ein gemütliches Duett von Frant, während der Chor noch mit einem Weihnachtslied von Humperdinck und mit dem Schumann'schen Chor „Zi-geunerleben“ aufwartete. Die Klavierbegleitung dieser liebenswürdigen Darbietungen führte Königl. Musikdirektor Kratzamp das Fest ein.

Herr Dr. Aurella meinte, man solle die Bedenken gegen die Liniensführung der Bahn nach Godesberg der Regierung und dem Ministerium unterbreiten. Es müsse alles daran gesetzt werden, damit die Vororte aus ihrer

all im Saal schwachen und Kindern mit reizvollen Puppen, bei welchen man die verschiedensten Eigenschaften der Glieder und Augenbewegung bewundern konnte. Natürlich spielte auch die Toilette, wie meinen die dieser Puppen, ihre gewichtige Rolle. In dem Gewoge des Saales tauchten überall junge Damen in hellen Gewändern auf, die sich entweder als Blumenfee vorstellen oder in einem vorübergehenden Verhältnis zu den Dekoreien des Bürtels standen. Man ließ es sich lachend gefallen, daß diese umherstreitenden einnehmenden Wesen von den profasten „Wechselleute“ in feiner Weise angestimmt waren. Wer zu dem Fest gekommen war, und es waren deren so viele, daß der Saal fast überfüllt erschien, wußte ja den tieferen Sinn dieses Puppenfestes, dessen Klingender Erfolg in manchem Hause der Armut ein frohes Weihnachten bringen wird.

••: Musikwissenschaftlicher Vortrag. Das Chethardtsche Konservatorium der Musik veranstaltete in dieser Winteraison eine Reihe von musikwissenschaftlichen Vorträgen, von denen der erste gestern Sonntag nachmittag im Weißen Saale der Beethovenhalle stattfand. Redner war Dr. C. Fischer aus Köln; er sprach über Hand. Nachdem er einen Überblick über die Musikenentwicklung bis Hodi gegeben hatte, kennzeichnete er Hodi's Stellung in seiner Zeit. Hodi steht in starkem Gegensatz zu der mit Joh. Sebastian Bach abgeschlossenen Musikepoche; Bach führte die polyphone Musik auf ihre höchste Stufe; sie war nicht mehr weiter auszubauen. Hand fah also nicht in Bach sein Vorbild. Er hinsicht auf eine Entwicklung an, die von Philipp E. Bach ausgegangen und zu dem modernen Instrumentalstil führte. Die Sonate erhält durch ihn ihre endgültige Fassung, sowohl nach der Zahl wie dem Bau der einzelnen Sätze. In den biographischen Teile des Vortrages gab der Redner eine Charakteristik Hand'scher Eigenart und brachte auch die verschiedenen Meister Mozart und Beethoven.

Herr Joh. Müller trug zur praktischen Erklärung eines Klavierstücks von Joh. Sebastian Bach, Ph. E. Bach und Hodi vor; den Schluss bildete eine eingehendelnde der von Hodi geschaffenen Sonatenform. Die ganze Veranstaltung trug populären Charakter und war getanzt, auch dem nicht Einheimischen einen Einblick in das künstlerische Wesen und Werden Hodis zu geben.

••: Im Bonner Provinzialmuseum waren gestern vorzeitig die Mitglieder des Vereins von Altertumfreunden im Rheinlande auf Einladung des Vorstandes jährlich zu einer Führung durch die Halle der römischen Grabdenkmäler versammelt. Wie bei der jüngsten Führung durch die vorgeschichtliche Abteilung, hatte der Direktor Professor Dr. Lehner die Erklärung übernommen. Mit dem Hinweis auf die Kulturstürmungen zu vorausichtlicher Zeit gab der Vortragende ein übersichtliches Bild der militärischen Operationen der Römer im Westen unseres Vaterlandes und der Kulturmündung in den Rheinländern, deren Pioniere namentlich die im Gefolge der römischen Legionen befindlichen italienischen Kaufleute und Gewerbetreibenden waren.

Aus der Betrachtung und Erläuterung der Goldstein-Grabsteine und ihrer Inschriften ergeben sich die Stationen und Retraktionsbezirke der verschiedenen Heeresabteilungen, deren Dislokationen im Zusammenhang mit den geschichtlichen Ereignissen wie mit den Handlungen der politischen Machthaltungen zur Römerzeit. Namentlich vermittelten uns die Denkmäler auch Kenntnisse über die Bonner Garnison in den ersten Jahrhunderten. Da auf vielen Grabdenkmälern die Bestatteten mit Genauigkeit und Treue bildlich dargestellt sind, so gewinnen wir klare Vorstellungen über Ausrüstung, Tracht und Bewaffnung der die Welt erobernden römischen Krieger. Aus den Grabinschriften für Angehörige der Canabae lernen wir die verschiedenen Gewerbe der Zivilbevölkerung kennen.

Es ist dankbar anzuerkennen, daß die Verwaltung unserer jetzt so trefflich eingerichteten Museums bemüht ist, durch die erklärenden Führungen das Verständnis für die Denkmäler unserer Vergangenheit zu vergrößern und das Interesse für die Heimatfunde zu wecken. Möchten nun aber auch diese populären Veranstaltungen dazu beitragen, daß dem Verein von Altertumfreunden immer mehr neue Mitglieder zugeführt werden.

••: Der Verein Bonn-Süd hat am Sonntag morgen im Saale von Mähler in Dottendorf eine sehr gut besuchte Sitzung gehalten, an der auch die Stadtverordneten Otten, Schmid und Dr. Bülker teilnahmen.

Der Vorsitzende, Herr Stadt. Bülker, begrüßte die zahlreiche Besuchung und führte zum ersten Punkt der Tagesordnung „Weiterführung der elektrischen Bahn nach Dottendorf“ aus, das schon lange vor der Eingemeindung dort der Wunsch bestanden habe, mit der Stadt Bonn durch eine Verbindung über die Brotbacherstraße verbunden zu werden. Jetzt sei die elektrische Bahn bis Kesslich durchgeführt und nun sei der Zeitpunkt gekommen, sie auch nach Dottendorf zu führen. Neben berührte dann die geplante Elektrifizierung der Bahn nach Godesberg, sowie die Anlage der Bahnen nach Siegburg und Honnef und meinte, wichtig sei es, erst in der Stadt Bonn für die notwendigen Verbindungen zu sorgen. Man solle die Bahn nach Godesberg über die Dörfer legen. Sie bringt heute einen Ueberfuß von 120,000 Mark, künftig werde man mindestens in den ersten 5 bis 10 Jahren mit einem Zusatz zu rechnen haben. Führe man die Bahn darüber über die Dörfer, dann werde sich der Verkehr derart haben, daß kein Zusatz notwendig sein werde. Wenn man 1,470,000 Mark für eine Bahn auf der bisherigen Linie ausgeben wolle, mög' man noch eine halbe Million Mark mehr ausgeben und werde ein rentables Unternehmen erhalten.

Die Linienführung über die Noblenzerstraße entspricht lediglich den Wünschen Godesbergs und einiger Großstadtteil, die ihr Gelände besser erschließen wollen. Am richtigen würde es sein, die Schumanstraße in ihrer großzügigen Anlage durch Kesslich und durch Dottendorf zu führen und auf ihr die elektrische Linie bis Godesberg zu leiten.

Herr Tesche trat ebenfalls für die Durchführung der elektrischen Bahn bis Dottendorf und weiter ein und wünschte eine gründliche Befreiung der Straßenverhältnisse in den südlichen Vororten.

Herr Stadt. Schmid: Die geplanten Bahnen nach Siegburg und Honnef sollten den Verkehr nach Bonn bringen. In dem Gesellschaftsvertrag über die Linie Bonn-Godesberg sei die Linienführung genau festgelegt und die Zeit, bis wann die Linie ausgeführt sein sollte. Gestern habe die Bahn-deputation 3½ Stunden lang mit den zugewählten Stadtverordneten über die Linie nach Godesberg beraten. Es sei nicht leicht, von einem Gesellschaftsvertrag mit festgelegten Bedingungen abzuweichen. Er persönlich habe schon vor langer Zeit in der Bahn-deputation die Anlage einer elektrischen Bahn nach Dottendorf angegeboten und sei ihm auch zugesagt worden. Auch in der Stadtverordnetenversammlung habe er das Projekt angezeigt und der Oberbürgermeister habe eine entsprechende Vorlage gezeigt. (Beifall) Er glaubte, daß in altertümlicher Zeit das Stadtverordnetenkollegium sich mit der Sache beschäftigt habe. Seine politischen Freunde ständen der Sache wohlwollend gegenüber und würden alles dafür einnehmen, daß die elektrische Bahn nach Dottendorf recht bald beschlossen würde.

Herr Dr. Aurella meinte, man solle die Bedenken gegen die Linienführung der Bahn nach Godesberg der Regierung und dem Ministerium unterbreiten. Es müsse alles daran gesetzt werden, damit die Vororte aus ihrer

Folierung herausgelösamt und eine Verbindung nicht bloß nach Bonn, sondern auch nach Godesberg erhalten.

Herr Stadt. Dr. Bülker war der Ansicht, man sollte nicht an den geplanten Bahnen nach Honnef, Siegburg und Godesberg nörgeln. Es werde kaum möglich sein, letztere Linie über die Vororte zu führen. Die Bahn nach Godesberg sei ganz anderer Art als die Linien nach den Vororten. Unsere Nachbarstadt Köln habe ein ganzes Netz von Kleinbahnen ausgeführt und damit in großartiger Weise den Verkehr nach Köln gebracht. Es sollte eine Straßenbahnlinie nach Dottendorf für notwendig und beantragte, daß die Verammlung sich dafür ausspreche.

Auf Vorschlag des Herren Stadt. Bülker wurde folgende Erklärung von der Versammlung einstimmig angenommen:

„•: Musikwissenschaftlicher Vortrag. Das Chethardtsche Konservatorium der Musik veranstaltete in dieser Winteraison eine Reihe von musikwissenschaftlichen Vorträgen, von denen der erste gestern Sonntag nachmittag im Weißen Saale der Beethovenhalle stattfand. Redner war Dr. C. Fischer aus Köln; er sprach über Hand. Nachdem er einen Überblick über die Musikenentwicklung bis Hodi gegeben hatte, kennzeichnete er Hodi's Stellung in seiner Zeit. Hodi steht in starkem Gegensatz zu der mit Joh. Sebastian Bach abgeschlossenen Musikepoche; Bach führte die polyphone Musik auf ihre höchste Stufe; sie war nicht mehr weiter auszubauen. Hand fah also nicht in Bach sein Vorbild. Er hinsicht auf eine Entwicklung an, die von Philipp E. Bach ausgegangen und zu dem modernen Instrumentalstil führte. Die Sonate erhält durch ihn ihre endgültige Fassung, sowohl nach der Zahl wie dem Bau der einzelnen Sätze. In den biographischen Teile des Vortrages gab der Redner eine Charakteristik Hand'scher Eigenart und brachte auch die verschiedenen Meister Mozart und Beethoven.“

Namens der anwesenden Bewohner von Friedensdorf erklärte Herr Doevenich, daß auch sie sich dieser Erklärung anschloßen.

Zum zweiten Punkte der Tagesordnung schilderte der Vorsitzende recht drastisch, wie verkehrsbedürftig die Straßenverhältnisse in Kesslich und Dottendorf seien. Es müßt verlangt werden, daß sehr bei Herausnahme der Verkehrsbelastung die Fußstraße gepflastert und ihre Bürgersteige in Ordnung gebracht würden. Der Auto inweg müsse eine neue Radabwehr erhalten und um einer Seite mindestens einen Schrittweg. Der untere Teil der Markustraße sei zu regulieren und die Kesselstraße hierzu sowie die Unterstraße müssen einen einseitigen Schrittweg bekommen. In Steuerfach und anderen Angelegenheiten würden die Vororter als Bonner Bürger betrachtet, darum müßten sie verlangen, auch in Straßen und Verkehrsangelegenheiten gleich behandelt zu werden.

Herr Stadt. Schmid erklärte, in der letzten Bauausschusssitzung habe die städtische Verwaltung beantragt, für den Ausbau des Rheinweges 30,000 Mark zu bewilligen. Die Autobahn sei aber dazu nicht in der Lage gewesen, weil noch ein Teil des für die Schrittwege erforderlichen Geländes nicht abgetragen sei. Das sei die unerlässliche Bedingung für die Anlage von Schrittwege. Er bitte die Grundstücke, den erforderlichen Grund und Boden abzutreten, damit die Schrittwegeplatte gelegt werden können. Das sei, wie es scheine, doch eine ganz billige Anforderung. Für die Fahrbastrasse 15,000 Mark erforderlich.

Herr Stadt. Otten teilte mit, er sei gerne bereit, für eine Besserung der Verkehrsverhältnisse und eine elektrische Straßenbahn nach Dottendorf einzutreten. (Beifall).

Herr Bülker ist, ist der Ansicht, die Stadt solle das abzutretende Gelände bezahlen; sie könne es nicht umsonst verlangen. (Widerpruch).

Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde schließlich eine Erklärung angenommen, in der um provisorischen Ausbau des Rheinweges mit einem einseitigen Schrittweg, Pfosten- und Tüpfelsteine nach der Befestigung der Schrittwege der Kesselstraße und Regularisierung der Unterstraße und Markustraße gebeten wurde.

••: Am Bonner Liebertafel gab gestern ihren Mitgliedern im Dreitausender einen Familienabend, verbunden mit einer Fasolausfeier. Nur für die Angehörigen der Mitglieder war das gemütliche Fest bestimmt, gewissermaßen als Entschädigung für die große Innensprungsaison der Väter, Brüder und Männer im strammen Sängerdienste. Bis zum äußersten Platzen war der geräumige Saal gefüllt, und von vornherein herrschte eine Gemüthslichkeit, — nun eben wie bei einem Familienfeste. Das ist ein wichtiger Faktor im Vereinsleben, daß es von der Sympathie der Mitglieder-Angehörigen getragen wird, verzeit doch ein großer Teil des Erfolges hierin. In die unvergängliche Bedeutung für die Anlage von Schrittwege erinnert die Gründung der Heimatfeste, die hier so lange nicht gehört wurde, für deren Aufführung man also besonders dankbar sein muß. Leider brachten die Hörer am Samstag der Feierlichkeit und Grazie dieses feinsinnigen Werkes keine besondere Begeisterung entgegen.

••: Die Bonner Liebertafel gab gestern ihren Mitgliedern im Dreitausender einen Familienabend, verbunden mit einer Fasolausfeier. Nur für die Angehörigen der Mitglieder war das gemütliche Fest bestimmt, gewissermaßen als Entschädigung für die große Innensprungsaison der Väter, Brüder und Männer im stramen Sängerdienste. Bis zum äußersten Platzen war der geräumige Saal gefüllt, und von vornherein herrschte eine Gemüthslichkeit, — nun eben wie bei einem Familienfeste. Das ist ein wichtiger Faktor im Vereinsleben, daß es von der Sympathie der Mitglieder-Angehörigen getragen wird, verzeit doch ein großer Teil des Erfolges hierin. In die unvergängliche Bedeutung für die Anlage von Schrittwege erinnert die Gründung der Heimatfeste, die hier so lange nicht gehört wurde, für deren Aufführung man also besonders dankbar sein muß. Leider brachten die Hörer am Samstag der Feierlichkeit und Grazie dieses feinsinnigen Werkes keine besondere Begeisterung entgegen.

••: Die Bonner Liebertafel gab gestern ihren Mitgliedern im Dreitausender einen Familienabend, verbunden mit einer Fasolausfeier. Nur für die Angehörigen der Mitglieder war das gemütliche Fest bestimmt, gewissermaßen als Entschädigung für die große Innensprungsaison der Väter, Brüder und Männer im stramen Sängerdienste. Bis zum äußersten Platzen war der geräumige Saal gefüllt, und von vornherein herrschte eine Gemüthslichkeit, — nun eben wie bei einem Familienfeste. Das ist ein wichtiger Faktor im Vereinsleben, daß es von der Sympathie der Mitglieder-Angehörigen getragen wird, verzeit doch ein großer Teil des Erfolges hierin. In die unvergängliche Bedeutung für die Anlage von Schrittwege erinnert die Gründung der Heimatfeste, die hier so lange nicht gehört wurde, für deren Aufführung man also besonders dankbar sein muß. Leider brachten die Hörer am Samstag der Feierlichkeit und Grazie dieses feinsinnigen Werkes keine besondere Begeisterung entgegen.

••: Die Bonner Liebertafel gab gestern ihren Mitgliedern im Dreitausender einen Familienabend, verbunden mit einer Fasolausfeier. Nur für die Angehörigen der Mitglieder war das gemütliche Fest bestimmt, gewissermaßen als Entschädigung für die große Innensprungsaison der Väter, Brüder und Männer im stramen Sängerdienste. Bis zum äußersten Platzen war der geräumige Saal gefüllt, und von vornherein herrschte eine Gemüthslichkeit, — nun eben wie bei einem Familienfeste. Das ist ein wichtiger Faktor im Vereinsleben, daß es von der Sympathie der Mitglieder-Angehörigen getragen wird, verzeit doch ein großer Teil des Erfolges hierin. In die unvergängliche Bedeutung für die Anlage von Schrittwege erinnert die Gründung der Heimatfeste, die hier so lange nicht gehört wurde, für deren Aufführung man also besonders dankbar sein muß. Leider brachten die Hörer am Samstag der Feierlichkeit und Grazie dieses feinsinnigen Werkes keine besondere Begeisterung entgegen.

••: Die Bonner Liebertafel gab gest

mit einem Sprachfehler befasste Zeuge gab dagegen vor Gericht an, daß er vielleicht in betruntem Zustande von einer heimlichen Abflußanlage gesprochen habe. Er habe sie aber nie gesehen. Ein Vorarbeiter der Fabrik erklärte, es sei den Arbeitern ausdrücklich verboten, etwas in den Bach abzulassen. Wohl habe am 9. September eine Untersuchung des Ablaufkanals, der zum Ablauf der Schöpfelräume in den Klärweinrich diente und über den Mühlgraben geführt sei, ergeben, daß sich darin ein Loch befand, aus dem das mit Schwefelsäure verunreinigte Wasser in den Bach gelangte. Der Oberstand sei sofort bestellt worden. Das Schöpfwerk verurteilte den Geschäftsführer zu einer Geldstrafe von 50 Mark wegen fahrlässigen Vergehens gegen § 147,2 der Gewerbeordnung. Der Angeklagte sei verpflichtet, die peinliche Sorgfalt zu beobachten; nur unter dieser Bedingung sei ihm die Konzession erteilt worden.

* Die Gesellschaft für Literatur und Kunst hat für morgen Dienstag Herren Direktorialassistenten Dr. Arthur Lindner vom Provinzialmuseum in Dresden zu einem Vortrage gewonnen. Die historische Entwicklung der Karikatur soll darin in großen Zügen, veranschaulicht durch neue Lichtbilder, behandelt werden. Man braucht kaum zu sagen, daß die Karikatur zu allen Zeiten ganz besonders geeignet ist, den innersten Geist einer Periode zu erkennen. Die graphische Kunst hat sich der Karikatur von jener besondere angewandt. Lindners kunsthistorische Tätigkeit anderseits ist vornehmlich auf die graphische Kunst gerichtet. Viele Jahre sind ihm die Schäfte des Kupferstichkabinett im Kölner Wallraf-Richartz-Museum untertraten gewesen. Dem Vortragenden, dessen Thema auch weitere Kreise fesseln wird, ist ein recht reger Besuch zu wünschen. Nicht nur Kunstschriftliche, sondern auch allgemein künstlerische und geschichtliche Anregung, Aufklärung und Lehre wird in weitem Maße geboten werden.

* Frau Generalmajor v. Herzberg, die Gemahlin des früheren Kommandeuses des hiesigen Husaren-Regiments, Oberst Friedrich v. Herzberg, ist am gestrigen Sonntag in Graudenz gestorben. Die Heimgegangene war eine geborene Schottin, Mih. Russa Romanes; sie heiratete im Jahre 1883 den Prinzen Emil zu Salm-Salm, der 1892 verschieden ist.

* An der Unterstation des Elektrizitätswerkes auf dem Mühlheimer Platz sind die Fenster des Erdgeschosses mit schwedischen Gittern versehen worden.

* Bauleiter des Umbaus von Jul. Hommel in der Südstadt ist nicht Herr Ferdinand, sondern Herr Architekt Andreas Bannes.

Teilte Welt.

Bur Nebe des Reichskanzlers.

* London, 11. Dez. Die Rede des Reichskanzlers wird heute von der Daily News, dem Organ des ministeriellen linken Flügels, äußerst befällig und herzig begrüßt und sogar von der Times als durchaus einwandfrei in Ton und Inhalt erläutert. Sie werde, bemerkt das leitende Blatt, diesseits der Nordsee mit Vergnügen aufgenommen werden, und man werde allerseits den Brüchen der Anwendung der vom Reichskanzler geäußerten treiflichen Grundsätze entgegensehen. Im weiteren verläuft der Artikel dann allerdings in einem Hinweis auf Deutschlands Heer und Flotte, die erhöhten Flottenausgaben und die sonstigen bekannten Fragen.

* Paris, 11. Dez. Die gestrigen Reden von Reichskanzler Hollweg und Schoen über die deutsch-französischen Beziehungen werden vom Tempé mit rückhaltsloser Genugtuung besprochen. Besonders die Art, wie Schoen von der Haltung Frankreichs in der marokkanischen Angelegenheit sprach und seine energische Sprache gegenüber Ruhe Hoffen seien durchaus loyale Beweise eines guten Willens inspirierter Politik. Der Tempé begrüßt auch die Worte, die Reichskanzler Hollweg über die englische Politik äußerte, und kommt zu dem Schluß, daß die beiden im Reichstag gehaltenen Reden in allen Hauptstädten Europas mit ehrlicher Genugtuung gelesen werden.

* Wien, 12. Dez. Der Inhalt der Rede des Reichskanzlers Reichmann Hollweg über die auswärtige Politik und Italien hat in den Wiener maßgebenden Kreisen sehr befreit. Die Stellen über die Fertigkeit des Bündnisses zwischen Deutschland und Österreich seien freilich selbstverständlich. Um so wichtiger sei der Pausus über Italien, weil aus des Kanzlers Mitteilungen über die Abmilderungen von Racconigi zu entnehmen sei, daß dort zwischen Italien und Italien nichts beschlossen wurde, was das Vertragsverhältnis Italiens zu Deutschland, also auch zu Österreich stören könnte. Als besonders markant findet man hier die Neuherungen Reichmanns über Frankreich und England, weil sich aus ihnen Schlüsse auf die Richtung ergäben, in der sich die deutsche Politik gegenüber diesen Mächten bewegen will, und zwar in einer Richtung, die in Wien durchaus genehmigt wird.

Kultusminister Holle †.

* Godesberg, 13. Dez. Der frühere Kultusminister Dr. Holle ist gestern mittag 1 Uhr nach langerem Leiden gestorben.

* Berlin, 13. Dez. Gestern abend fand beim Staatssekretär von Schoen ein Abendessen statt, zu dem sich der Kaiser erst gestern früh angefochten hatte. Unter den Gästen befanden sich der Reichskanzler, der Staatssekretär des Reichsmarineamts und der Reichshofsekretär von Wermuth.

* Rom, 11. Dez. Fürst und Fürstin Bülow sind heute nach 12 Uhr vom Papste empfangen worden; es wurde eine halbstündige Unterhaltung in italienischer Sprache geführt.

Abgeordneter Bassermann in Nöldn.

* Köln, 12. Dez. Heute mittag sprach der Führer der Nationalliberalen Abgeordneten Bassermann in einer öffentlichen Versammlung im großen Lesesaal. Längst vor Beginn der Versammlung waren Saal und Galerie dicht gefüllt. Bassermann sprach über die politische Lage im Reiche. Während früher das Dreieck für den Frieden gebürgt, sei das Verhältnis Englands zu Frankreich geeignet, das Nachstehen Deutschlands zu erschüttern. Auch in Italien würden Böden gesponnen, die dieses Ziel verfolgten. Bei Bülow habe man das Gefühl gehabt, daß die englischen Pläne besiegelt würden. Bitteres Unrecht sei es von Bund der Landwirte, daß er den Nationalliberalen gegenüber die feindliche Stellung einnehme. Dann besprach der Redner die Stellung zum neuen Reichskanzler, dem die Nationalliberalen nur fühlbar entgegneten könnten, um erst abzuwarten, was seine Politik bringen werde. Man habe bei der Staatsdebatte geglaubt, daß der neue Staatsleiter sein Programm entwideln werde, aber man sei getäuscht worden. Das Judentum werde in dem neuen Reichskanzler auch den früheren Böldminister erblicken und so werde seine Stellung keine leichte sein. Was die neuen Aufgaben anbelange, so werde die nationalliberalen Partei gegen jede Verschärfung der Selbstverwaltung beim Reichsversicherungswesen sein. Der Böldminister der Sozialdemokratie sei beunruhigend, wenn

sich auch in der Sozialdemokratie eine Wandlung vollzogen habe, da man zu erkennen scheine, daß man die radikalsten Nebenkosten zurückstelle und die Reformierung langsam vor sich gehen müsse.

Die nationalliberalen Partei denkt an keine Verschmelzung, sie bleibt die Partei der mittleren Linie auf dem Boden der Politik Bismarcks, aber die Zeit sei vorüber, daß liberale Parteien bei Wahlkämpfen aufeinander auftreten. Wo beispielhaft eine nationalliberalen und ein freisinniger Standpunkt aufgestellt würde, ziehe die Sozialdemokratie oder die rechtsstehende Partei den Vorteil daraus.

Die Ausführungen des Redners wurden von lebhaften Beifall begleitet. Es sollte noch Reichstagabgeordneter Fuhrmann sprechen, der aber der vorigestrahlten Zeit wegen verzichtete.

Der Zustand König Leshols.

* Brüssel, 12. Dez. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich gestern in besorgniserregender Weise verschlimmert. Die in den letzten Tagen gemeldete Besserung war durch Morphiumeinspritzung erzielt worden; sie füllte in eine schwere Verschlommierung des Verstands um, das den Zustand hoffnungslos erscheinen läßt. Zu den Nähmungen der Arme und Beine sind stark wasserfüllige Schwelungen getreten, die den Leibzart veranlaßten, medizinische Autoritäten hinzuzuziehen. Im Laufe des gestrigen Nachmittags ist eine Verschlommierung des Zustandes eingetreten, da sich ein Darmleiden eingestellt hat. Die Herzaktivität ist unregelmäßig und schwach. Der König ist über seinen Zustand klar und hat seinem Privatsekretär Anordnungen erteilt. Das Thronfolgerpaar traf gestern nachmittag auf Schloß Laeken ein und sollte an das Krankenlager. Die Ärzte berichten gestern über die Möglichkeit einer leichten Operation. Um Mitternacht ist eine leichte Besserung im Befinden des Königs eingetreten.

* Brüssel, 13. Dez. Der Zustand des Königs hat sich seit gestern abend nicht verschlommert. Räbennisches Schloss, welcher den König gesehen hat, verachtet nicht den Ernst der Lage. Der Zustand des Königs wird als völlig hoffnungslos bezeichnet.

* Brüssel, 13. Dez. Der König und die Königin von Bulgarien sind abends hier angelommen und am Bahnhof vom Herzog-Negenten begrüßt und feierlich eingeholt worden.

* Wilhelmshaven, 11. Dez. Das Oberstiegsgericht verurteilte in der Verurteilungssitz einen Kriegsgerichts-Soldaten zu 3 Monaten Gefängnis und Dienstentlassung wegen Unverschlagung.

* Hamburg, 11. Dez. Heute Mittag wurden zwölf von den bei der Katastrophe des Gaswerks Verunglücks ins Meer gemeinsam bestattet. Die Bestattung erfolgte auf Kosten der Direktion des Gaswerks. Im Hafenkrankenhaus wurde für alle Verstorbenen eine gemeinsame Feier gehalten, bei der Hauptpastor D. Nodde die Trauerrede hielt. Vom Krankenhaus ging dann der Leichenzug, dem eine große Menschenmenge folgte, nach dem Ohlsdorfer Friedhof, wo die Särge in einer gemeinsamen Gruft beigesetzt wurden. Zwei der Verstorbenen sind bereits gestern beerdigt worden, zwei werden morgen bestattet.

* Gütersloh, 13. Dez. Ein Sergeant eines Übungsbataillons, der nach einem Scharschichen ein von ihm gefundenes, nicht explodiertes Geschöpfe entladen wollte, wurde durch dessen Explosion so schwer verletzt, daß er bald darauf im Lazarett starb. Ein Kanonier wurde durch Sprengstöße an der Brust und den Armen verletzt.

* München, 13. Dez. Der Professor der mittel- und neufränkischen Philologie an der Universität, Dr. Karl Kraumacher, ist infolge eines Schlaganfalls gestorben.

* Paris, 13. Dez. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern der frühere Dragoner Andran wegen Spionage zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Er hatte ein Reglement für die Mitrailleuse und einige andere ihm anvertraute Dokumente an deutsche Agenten veräußert.

* Paris, 13. Dez. Die beiden Kuhirken, die den fünfstadigen Würd bei Jouy verübt haben, sind in einem naheliegenden Gehöft, das seit gestern umstellt war, ergangen worden.

* Paris, 13. Dez. In Dombasle bei Nancy stirrte in einer Fabrik ein Gerüst für den Bau eines elektrischen Krans ein. Fünf Arbeiter wurden getötet.

* Marseille, 11. Dez. Ein Weinbänder namens Bouries verlor in einem Anfall von Wahnsinn Selbstmord, nachdem er seine Mutter, seine Tochter und drei Kinder getötet und zwei andere Personen verwundet hatte.

* Neapel, 13. Dez. Bei Bergungsarbeiten im Hafen von Neapel rieb die Kette einer 15.000 Zentner schweren Taucherglocke, in der sich 16 Arbeiter befanden. Die Glocke schlug um und neun Arbeiter wurden erschlagen oder ertranken. Sieben Personen wurden schwer verletzt an die Oberfläche gebracht und konnten gerettet werden.

* Paris, 13. Dez. Die beiden Kuhirken, die den fünfstadigen Würd bei Jouy verübt haben, sind in einem naheliegenden Gehöft, das seit gestern umstellt war, ergangen worden.

* Paris, 13. Dez. Hier ereignete das Verhängnis der britischen und Kongostreife der Eisenbahnlinie vom Kap nach Kairo ist heute in Gegenwart von Vertretern Englands und Belgien feierlich eröffnet worden.

* Kairo, 12. Dez. Der Khedive hat die Pilgerfahrt nach Mecca angetreten.

* New York, 13. Dez. Das Schiffs-Rennen wurde von Kuhl-Clark mit einer Runde Vorsprung vor Fogler-Rout gewonnen. Kuhl-Clark ist ein Duisburger.

Wieder ein Giftmord.

* Hannover, 12. Dez. Im benachbarten Bremen versuchte ein Brautpaar, die Mutter der Braut durch Gift zu ermorden, um in den Besitz ihres kleinen Vermögens von zweitausend Mark zu gelangen. Die Tochter gab der Mutter an ihrem Geburtstag Blauäpfel in ein Glas Heidelbeeren. Wegen des verdächtigen Geschnapses spie die Mutter den Giftkraut aus und erstickte sofort an der Tochter, worauf die Tochter verhaftet wurde.

Güterschiff.

* Leichlingen, 12. Dez. Das Güterschiff der Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Studiengesellschaft ist heute nachmittag halb 2 Uhr aufgestiegen und nach einstündigem Fahrt über Hamminken bei Mörsch in Folge eines Motordefekts glatt auf freiem Gelände gelandet. Von hier aus sind Mannschaften zur Reparatur dorthin entsandt worden.

* Paris, 13. Dez. Aus Macon wird gemeldet: Der

belgische Luftschiffer Joch wurde bei Verone mit getöteter Ballonhülle aufgefunden. Einzelheiten über den Unfall fehlen noch.

* Konstantinopel, 12. Dez. Als Riot kostete heute nachmittag vor einer großen Zuschauermenge aufgesiegelt war, wurde die Luftschiff-Ballonskasse in Eickendorf vom Publikum nicht betreten werden dürfen, jedoch wurde Personen aus dem Publikum der Eintritt gewährt, die an die wachhabenden Soldaten ein Ticket erwarben. Die beiden Angestellten traten den Beweis der Wahrheit an, und Zeugen bestätigten, daß die Soldaten tatsächlich ein Geschäft annahmen und dann den Leuten den Zutritt zur Ballonhütte gestatteten. Die Angestellten wurden beide freigesprochen.

* Köln, 10. Dez. Beim Beleidigung durch die Presse hatten sich vor der heutigen ersten Strafpartie die verantwortlichen Redakteure zweier lokaler Blätter zu verantworten. Die Zeitungen hatten die Nachricht verbreitet, daß die Luftschiff-Ballonskasse in Eickendorf vom Publikum nicht betreten werden dürfe, jedoch wurde Personen aus dem Publikum der Eintritt gewährt, die an die wachhabenden Soldaten ein Ticket erwarben. Die beiden Angestellten traten den Beweis der Wahrheit an, und Zeugen bestätigten, daß die Soldaten tatsächlich ein Geschäft annahmen und dann den Leuten den Zutritt zur Ballonhütte gestatteten. Die Angestellten wurden beide freigesprochen.

* Köln, 10. Dez. Das Grundstück zwischen Kriegerstraße und Klapfferhof, welches vor fast zehn Jahren in Besitz der Stadt Köln zum Preis von 600.000 Mark überging, beabsichtigt eine englische Gesellschaft auf fünf Jahre anzupacken, um eine große Rollschuhbahn einzurichten. In der geplanten geheimen Stadtmauer wird während der Wiederaufbauzeit die städtische Verwaltung ermächtigt, den Wiederaufbau mit der Gesellschaft abzufertigen.

* Mülheim a. Rh., 12. Dez. Am Dünnwalder Walde exklusive gestern der Flüchtlings-Uhler aus Wiesdorf zwei Wilderer, den bereits vorbestrafte 23jährige Wildbischäfer und den deselben 23jährigen Toni Müller. Uhler verlor den Jungen, worauf Schäfer sofort feuerte und Uhler durch einen Streifschuß leicht verletzt. Uhler konnte sich flüchten und holte den Gendarmeriewachtmeister Jäger sowie den Polizeibeamten Reich herbei. Die drei drangen in der vergangenen Nacht in die Wohnung des Schäfers ein, fanden ihn jedoch nicht zu Hause, worauf sie die Wohnung verließen. In diesem Augenblick feuerte der hinter einer Hecke verborgene Schäfer und töte Uhler sowie Jäger. Eritter ist Vater von sechs, lehrte von vier Kindern. Die bald darauf aufgenommene Verfolgung mit Polizeihunden hat bis jetzt noch kein Ergebnis gehabt. Heute früh begab sich Landrat Dr. v. Schleidenbach an Ort und Stelle.

* Düsseldorf, 10. Dez. An der Nacht zum 7. Dezember hat im Café Minister am Graf Adolfplatz dem Kellner Jakob Schäfer dem Kellner Otto Lippich nach kurzem Wortwechsel mittels Schlagringes einen Schlag ins Gesicht veretzt, durch welchen das Nasenbein zertrümmert wurde und ein Brocken splitterndes Gehirn drang. An den Folgen der Verletzung ist der Kellner verkrümmt und Vater mehrerer unmündiger Kinder, gestorben in den nächsten Krankenanstalten gestorben.

* Duisburg, 11. Dez. Im Laboratorium der Duisburger Pferderettungshütte ist am gestrigen Nachmittag eine Feuer aus, das sich rasch verbreitete. Gegen 3 Uhr hatte die Feuerwehr jede Gefahr beseitigt. Das Laboratorium ist fast vollständig zerstört. Die Urfahrt des Brandes ist bisher noch nicht festgestellt worden.

* Würzburg, 13. Dez. Hier fuhr eine Automobildrose in einen Stechengraben. Der Chauffeur und die Insassen wurden herausgeschleudert. Einer der Insassen wurde lebensgefährlich, drei andere leicht verletzt. Das Automobil ist ganz zerstört.

* Marburg, 9. Dez. Bei einer Schlägerei, die sich in dem benachbarten Orte Cappel zwischen Studenten und hiesigen Studenten abspielte, ist ein Schreiner, der für die Studenten eintrat, erschlagen worden. Der Rektor veröffentlicht folgenden Aufruf: Kommunion! In dem blutigen Streit in Cappel am vergangenen Sonntag hat der Schreiner Schwierigkeiten verloren, obwohl er selbst an allem (unbetont) einem schon schwer verletzten Studenten der Medizin zu Hilfe kam. Denjenigen, die gedachten tödlichen Schlag mit der Wagenrute erhielt er, und als wahrscheinlich wird es bezeichnet, daß nur sein Fall auch die andern Studenten vor dem Schlimmsten bewahrte. Wie Angehörige der Universität und Schlimmsten in diesses Mannes Schulde, alle ohne Ausnahme. Wir wollen gemeinsam versuchen, die Not der hinterlebenden Frau und der sechs Kinder des Opfers zu lindern.

* Heidelberg, 7. Dez. Seit Menschengedenken war das Wirtschaftsamt zur Sorge „Hirschgasse“, in dem die hiesige Studentenschaft ihre Mieturen schlägt, im Besitz der Familie Diez; nach dem Tode der Eltern wurde die Wirtschaft durch die beiden erwachsenen Töchter weitergeführt. Da sich beide vor kürzerer Zeit entschlossen, die Wirtschaft zu verpachten. Gestern hat die eine der Schwestern, Fr. Anna Diez, die den vielen Tausenden früherer Heidelberger Studenten in guter Erinnerung sein wird, die Augen für immer geschlossen.

* Düsseldorf, 7. Dez. Seit Menschengedenken war das Wirtschaftsamt zur Sorge „Hirschgasse“, in dem die hiesige Studentenschaft ihre Mieturen schlägt, im Besitz der Familie Diez; nach dem Tode der Eltern wurde die Wirtschaft durch die beiden erwachsenen Töchter weitergeführt. Da sich beide vor kürzerer Zeit entschlossen, die Wirtschaft zu verpachten. Gestern hat die eine der Schwestern, Fr. Anna Diez, die den vielen Tausenden früherer Heidelberger Studenten in guter Erinnerung sein wird, die Augen für immer geschlossen.

* Petersburg, 13. Dez. In der Nacht zum Sonntag sind hier zahlreiche Haushaltungen und Verhaftungen vorgenommen worden. Die Verhafteten gehören alle der Litteraten- und Professorenwelt an.

Anarchisten in Buenos Aires.

* Mailand, 13. Dez. Secolo berichtet aus Buenos Aires, daß die Zahl der verhafteten Anarchisten fünfhundert beträgt. Die Volksmenge verlangt stürmisch, die Anarchisten zulynchen. Ein Teil der Anarchisten wird ausgewiesen, ein anderer nach der Strafstation in Feuerland gesandt werden.

* München, 8. Dez. Im Café Orlando di Lazio ist eine Spielergesellschaft überrascht worden. Unter den acht von der Kriminalpolizei beim Poltern abgesuchten befinden sich auch zwei Berliner Herren, angeblich Mitglieder, die seit Wochen schon in München weilten und abschiedlich mit sehr hohen Einjahren spielten. Eine Menge Geld wurde beschlagnahmt. Die Hauptbeteiligten München sind ein Zigarettenfabrikant, ein Großkaufmann und ein Geschäftsführer. Die Angeklagte ist von einer unter der Spielergesellschaft ihres Gatten mit ihrer Familie nohsiedenden Frau in der Verzweiflung gemacht worden.

* München, 9. Dez. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, wurde dort ein aus München stammender Tagelöhner namens Meister beim Betteln verhaftet. Er gestand später ein, vor zehn Jahren in einem Ort bei München einen Jägergehilfen erschossen zu haben. Ob sich die Angabe bewahrheitet, konnte noch nicht festgestellt werden.

Öffentliche Wetterdienststelle.

Meteorologisches Observatorium Aachen.

Nebenstelle Bonn.

Nördl

Bum Aussuchen!

Halsbedeckende Herren- und Damenschirme in
Futteral per Stück 4.50 M.
Kostümstoffe per Meter 1 Mt.
Wollene Kleiderstoffe per Meter 7 M.
Herrenstoffe zu Anzügen per Meter 7 M.
Hochleg. Tuch-Unterröcke per St. 7.50 M.
Hochleg. schwarzes Kostümröcke per St. 12.00 M.
Hochlegante weiße Gesellschafts-Bluse per Stück 6 M.
Hochlegante weiß gestickte und Spangen-
Unterröcke per Stück 8 M.
Prima Damenhemden mit Fester per Stück 2 M.
Hochlegante Fantasiehemden per Stück 4 M.
Schwere Schlaidecken per Stück 3.50 M.
Hochl. wollene Herrensocken per Paar 1.20 M.
Hochleg. Damen- und Herren-Winter-
Handschuhe per Paar 1 M.
Bettluch-Biber. Halbleinen, Nessel, Hemden-
tuch, Macrotuch, Tai-chentischer, Tischtischer,
Servietten, Handtischer, abgesetzt u. vom Stil,
Tafeltischer mit 12 und 6 Servietten, alles
spottbillig.
Echte Schweizer Madapolam-Feston u. Einsätze
zu bekannt billigen Preisen.

Friedrichstraße 20, 1. Etage,
J. Heller, Partiewarengeschäft.

Fritz Langer

Dreieck 1.

Beerdigungs-Institut.

Fernspr. 1480. Gegründet 1857.

Mein seit über 50 Jahren bestehendes
ältestes

Bonner Sarg-Magazin

führe ich wegen Verminderung meines Laden-
lokales in unveränderter Weise in den
hinteren Räumen weiter.

Habe stets große Auswahl von den einfachsten
bis zu den feinsten Särgen auf Lager.

Bei Sterbefällen bitte direkte Mitteilung,
damit ich sämtliche Beerdigungs-Angelegen-
heiten sofort kostenlos beorgen kann.

Bedeutend ermäßigte
Preise!

Unter Garantie bester Fabrikate:

Dezimalwagen mit u. ohne
Schiebergewicht Personenwagen und
Kinderwagen Gewichte.

Viehkessel u. Waschkessel mit Sparfeuerung Futterdämpfer

Herde Irische Oefen von Mk. 6.50 an.

Anton Dahn
G. m. b. H.,
Stockenstrasse 20-24.

Spezialgeschäft für Haus-
u. Küchen-Einrichtungen.

Telef 451

Bielefelder Taschentücher
Ia Habilitat, empfohlen billig
Jos. Eiler
Markt g. d. Bonns. 1118.



Piano- Fabrik Kühlung

1. Radierrad
2. Räderrad
3. Rädertisch mit Tisch.
4. Damensrad mit „
5. Rädertische unter Garantie (Votivstiftia) zu verkaufen. Preisdruckblatt 11/12.

Trikottaillen
Trikotblusen

Geschw. Lorscheidt
9 Markt 9.

Wegen Umbau
und Umzug

Steppeden, Schlafdecken, Pla-
neaus, Kissen, Nachfelle, Räh-
liche, Zelle mit 20 Prozent
der Barzahlung. Marienstr. 2.

Nähmaschine
Fabrik, fast neu, spottbillig
zu verkaufen. Endenicherstraße 57.

Pianino

neu, schwarz, kreuzförmig, billig
zu verkaufen.

Bonn, Hundsgasse 3.

Opel- Näh- maschinen

für Handbetrieb 35.—
für Automobil 65.—
Vendel-Wäschemäulen 39.—
John's Wäschemäulen 30.—
mit „ 50.—
Dauerwinde 16.—
Amerikanische Weinger 20.—
Große Wäschemängel 35.—
Daujährl. rechte Garantie!
Verkauf nur gegen bar.

Ernst Goldberg, Bonn
Griesdorffstrasse 11-13.
Telefon 1278.

Grosse Verlosung Ringender Kanarien- Hähne

gelegentl. der
vom 19.-21.
Dez. Kaiser-
hof, Koppelsdorfer Allee, stattfind.

Ausstellung.

Biebung am 20. Dez. in Bonn.

Post 50 Pf. empfehl.

Peter Linden

Poststraße 2, Kaiserstraße 1,
Sternstraße 2, Martinsplatz 9,
Wedderheimerstraße 13, Eingang
neue Sternstraße

Wollwaren!

Normal-Hemden
Normal-Hosen
Normal-Jacken
für Herren, Damen u. Kinder
Säuber-Eichhofen
Herren- und Knaben-
Sweaters
Geistliche Herren-Jacken
Geistliche Herren-Westen
mit und ohne Kremel
in allen Größen vorrätig.

Gebr. Gördes

Sternstraße 61.

Miet- Pianos MAND

Bonn, Coblenzerstr. 14.

Neue komplettete

Laden-

Einrichtung

für Kolonialwarengeschäft, mit
Zete, Waage, Gewichte und
Delbehälter preiswert zu ver-
kaufen. R. J. Knoops, Zeile-
nholz bei Bonn.

Starter

Ziehhund

zu kaufen gesucht. Ost. Nörd.
der, Brüdergraff 9.

Eine 6 Monate alte

Boxerhündin

eine 6 Monate alter Boxerhund
und eine 2 Jahre alte Boxer-
hündin geeignet für Rüde, sehr
preiswertig abzuholen.

Riedeler, Ritterstraße 39.

Heißluftanne

Stute

zuverlässig geritten und ge-
zogen, zugfest, umständlich zum
äußersten Breite zu verkaufen.
Besichtigung Vittoriabrücke, La-
ger Hotel.

Pflaster

müde.

Eine Mecklenburger 5jähr. Stute
billig zu verkaufen.

Jakob Seligmann

Vittoriestr. 12, Kettner 839.

Hochtragende

Kuh

zu verkaufen. Oedeloven 20.

Hund

zu kaufen gesucht, hübschein,
farbaarig, kleinkleib. Rüde, am
liebsten Mops. Österter mit
Preisangabe u. „Bianca“ 1888“
vorläufig in Hodenberga.

Meines

Damenhündchen

zu kaufen gesucht. Ost. mit Br.
u. „Hündchen“ an die Exped.

Weihnachtsfest.

Tezel, braun, reine edle Rasse,

hochsinnige Kanarienhähne zu
verkaufen. Aufbewahr. bis ht.

Abend. Schröder, Herwarthstr. 1.

Junge Deckel

für Webverkäufer zentner-

und fahrteneise zu bedeutend

herabgeleiteten Preisen.

Interessenten geb. ihre Adr.

unter 2. L. 606 an die Exped.

Weg 8.

Bogelbauer

großer, zu kaufen gesucht. Ost.

u. Br. 170. an die Exped.

Jung. G. au-Papagei

mit Käfig für 20 M. u. 1 großer

Kinderschlitten

bis zu verkaufen.

Königswinter, Grabenstr. 13.

Saenreiter, brauer, farber

rustifischer Pony

oder leichtes Pferd von 6-7

Jahren zu kaufen gesucht. Angab.

unt. A. G. 95. an d. Exped.

Gutes Geschäft.

zu kaufen gesucht. Ost. u. Br.

W. 9. an die Exped.

Wagenpferd

zu kaufen gesucht. Ost. u. Br.

W. 9. an die Exped.

Pianino

neu, schwarz, kreuzförmig, billig

zu verkaufen.

Bonn, Hundsgasse 3.

Eduard Levy

Gegr. 1882. gegenüber der Münsterkirche Fernspr. 875.

Weisswaren- u. Wäsche-Geschäft Baby- u. Braut-Ausstattungen.

Wie alljährlich, biete ich auch diesmal eine besondere günstige
Kaufgelegenheit für

Damen-Wäsche.

Auf einzelne und angemachte Wäscheteile

gebe ich

10-15% Rabatt.

Elegante Modelle

30% Rabatt.

Hemdosen
Rockhosen
Frismäntel
Matinées
Unterhosen

Woll-Matinées wegen Aufgabe 25% Rabatt.
Weihnachts-Bestellungen auf Anfertigungen erbitten zeitig.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Uhren

jeder Art unter langjähriger Garantie.

Rudolf Beyer Telefon 1648. Hoflieferant

21 Sternstraße 21

ältestes Spezial-Uhren-Geschäft am Platz.

Geschw. Haunschild

Wir bitten unsere Schaufenster zu besichtigen Bischofsstraße 2 u. Fürst Str. 1.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäfts.

Möbel-Fabrik P. Ritzdorff, Bonn.

Solide Arbeit. 20-30% Rabatt. Großes Lager.

Viele passende, praktische

Weihnachts-Geschenke.

Union-Briketts

im Preis hochstein Eichen-

Speisezimmer

Nabag, Saloon u. apart groß

poliert, billig zu verkaufen.

Dorotheenstr. 89, Bart.

Schöner

Füllosen

und 2 große Säulenböden billig

zu verkaufen. Breitestr. 40.

Achtung!

Heute 4000 Stück

Weihnachts-

bäume

eingetroffen von 1 bis 4 Me-

ter Größe, billig zu verkaufen.

Unterhaltungs-Blatt**Bauernblut.**

Roman von Paul Bligh.

(Radding verboten.)

Als Bruno diesen Abend gegen acht Uhr nach Hause kam, war ihm das Herz so froh, daß er am liebsten laut ausgeschaut hätte.

Er setzte sich in seinen Sorgenstuhl und saß lächelnd in stiller Glückseligkeit vor sich hin.

Ach, wieleinlich, wie schwach war man doch! Gleich war man verzagt und lebensmüde, wenn sich einem nicht jeder Wunsch sofort erfüllte! Da hatte er nun sein Leben lang immer den Kopf hängen lassen, weil er sich eindachte, daß für ihn kein Glück gewünscht sei; war einsißig und menschenfeindlich gewesen, weil er stets gemeint hatte, daß alle Welt ihn für überflüssig hielt — und nun mit einem Male mußte er erkennen, daß auch ihm das Glück blühte, daß es ihm immer schon im Verborgenen gehüllt hatte! Und er, er Tore, er Märt, er hatte das nicht gewußt, hatte das nicht geahnt! Blind und taub ist er durchs Leben dahingerannt, hat sich nie Zeit gelassen, rechts und links auszublicken, um nach dem Glück einmal Ausschau zu halten, denn sonst hätte er's ja sehn müssen, denn es war ja das Es war ja immer schon da!

Ein warmer, inniges Gefühl keimte auf in seiner Brust — die Sicherheit des reifen Mannes, der nach langer, langer Fahrt nun in den Hafen des Friedens, des Glücks heimkehrt.

Und in stiller Glückseligkeit faltete er die Hände, jahempor zu dem sternklaren blauen Nachthimmel und fragte leise: „Ich danke Dir, Du unverstehliche, Du heile, geheimnisvolle Macht, die Du unsere Geschichte leitest, ich danke Dir, daß Du mich jetzt hast das Glück finden lassen! Ich danke Dir! Ich danke Dir!“ und Tränen der Freude traten ihm in die Augen.

Dann ging er an seinen Arbeitsstuhl.

Ein großer, versiegelter Brief lag dort.

Erschaut besah er ihn von allen Seiten, dann erbrach er ihn.

Ein Brief von Walter, vom alten Buchhalter Walter war es.

Erschaut, immer erschauter las er, aber sichtlich flog er nur so über die Zeilen dahin, zitternd vor Erregung, bebend vor Schreck — er las:

„Mein verehrter junger Kettner!

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen noch einmal zu danken, was Sie an mir getan haben. Und Sie haben so viel für mich getan, daß ich zu arm, zu schwach bin, um Ihnen würdig meinen Dank abzustatten. Lange habe ich danach gesucht, um etwas zu finden, womit ich Ihnen wirklich einen Dienstleistung erweisen könnte, aber lange habe ich vergeblich danach gesucht. Jetzt endlich habe ich es gefunden, jetzt konnte ich meinen Dank erzielen. Ich habe Ihnen Bruder erschossen. Ich sah, daß er Ihnen die Braut nehmen wollte, ich sah, wie sehr Sie darunter litt, und weil ich Sie nicht dem Schmerz länger aussehen wollte, so habe ich Ihren Bruder aus dem Wege geschafft. Das war mein Dank für Ihre edle Tat an mir! Aber verdammen Sie mich nicht. Ich hatte noch einen anderen Grund. Ihr Bruder war der Glende, der meine liebe arme Tochter in den Tod getrieben hatte! Ich habe ihn erkannt, als Sie mich damals mit dem Brief in die Stadt schickten. Und von jenem Tage an schwor ich ihm Rache. Aber wir waren ja die Hände gebunden, denn ich mußte ja schwören, um Ihnen seinen Schmerz zu bereiten. Erst als ich erfuhr, daß Sie beide in Fehde leben, da erst reiste mein Plan in mir. Und als ich dann sah, wie er Ihnen die Braut nahm und auch Sie ungünstig machte, da ward es zur Gewissheit bei mir, daß ich ihn töten mußte!

So habe ich es denn also getan, und ich bereue es auch keinen Augenblick, ich hoffe, daß unser Herrgott mich mild richten wird!

Dem Landgericht habe ich schon dementspredigend Mitteilung gemacht, so daß man mich wohl noch heute abend holen wird. Aber man holt einen Toten.

Lieben Sie wohl, mein lieber Wohltäter! Und richten auch Sie will!

Ihr dankbarer Walter.“

Als Bruno gesehen hatte, saß er einen Augenblick ratlos und starr zurück in seinen Stuhl — auf diese Lösung des schauerlichen Geheimnisses war er nicht gefaßt gewesen.

Dann sprang er auf und eilte nach oben — vielleicht lebte er noch!

Die Tür war nicht verschlossen.

Die Lampe brannte.

Unheimliche Stille ringsum.

Bruno trat ans Bett.

Bleich, mit geschlossenen Augen, lag er. Alle da, Er lebte noch, langsam hob sich noch die Brust.

„Walter“ — Bruno rief ihn, milde und zart. Da schlug der alte Mann die Augen auf und sah seinen Herrn mit großen, fragenden Blicken irre an.

„Wie konnten Sie das tun, Walter?“ sagte Bruno schmerzlich.

„Ich mußte“ antwortete matt der Alte; „ich mußte es tun — er hat mein Kind gemordet.“

Dann plötzlich rückte er sich auf mit leichter Kraft, ein wenig nur, dann sank er zurück — tot.

Bruno sprang zu, ihm zu helfen; aber als er sich über ihn beugte, da erkt merkte er, daß der alte Mann ausgerungen hatte.

Er fügte die erstaunten Hände des Toten zusammen und betete ein stilles Vaterunser. Dann trat er zurück.

Nicht erst sah er auf dem Tisch ein Glas mit gebildeter Flüssigkeit — der Arzt hatte Gift genommen.

Tief erschüttert verließ Bruno das Zimmer, und verständigte sofort den Inspektor von dem Geschehnis.

Auch der war zu Tode erschrocken, ebenso auch die alte Scharm und das übrige Gefinde.

Wie ein Lauf Feuer ging die unheimliche Neuigkeit über den ganzen Hof. Kein Mensch hatte das erwartet. Niemand stand man in Gruppen und diskutierte — nun plötzlich auch fand jeder eine Erklärung dafür, daß der Alte mit einem Male so krank geworden war und immer so elend und bleich aussah! Nun wunderte man sich nicht mehr darüber.

Gegen neun Uhr kamen die Beamten aus der Stadt, den Mörder abzuholen — sie fanden nur einen Toten.

Sie fuhren zwar unverzüglich Sachen wieder heimwärts, aber sie waren doch froh, daß nun endlich dieser dunkle Fall geklärt werden war.

Am zweiten Tage begrub man den alten Mann auf dem nächsten Dorffriedhof — er bekam ein Grab an der Mauer — einsam und allein — —

Eine Woche lang sprach man in der Stadt und in der ganzen Gegend kaum von etwas anderem, als von der Entdeckung des Mörders.

In seinem Brief an das Gericht hatte Walter als treibendes Motiv angegeben, daß Herr Felsing seine Tochter in den Tod getrieben habe, und daß er ihn also aus Rache getötet hätte — einen anderen Grund, den Mord zu begehen, habe er nicht gehabt.

Diese Mitteilung wurde bekannt, erst nur in kleinen Kreisen, dann aber sprach die interessante Neuigkeit sich schnell herum, wurde weiter und weiter verbreitet, und schließlich kannte sie ein jeder.

Das war einmal ein netter Unterhaltungstoff.

Mit verjedtem Lächeln hörte jeder die kleine Geschichte aus dem Vorleben des Verstorbenen an und machte dazu seine Bemerkungen.

„Na ja, er hat eben sein Leben genossen“, meinte schmunzelnd der eine.

Während der andere nickte: „Gewiß! Wenn es galt, irgendwo einen Streich zu spielen, dann war er stets der erste dabei.“

Und die ehemaligen Regimentskameraden des Verstorbenen entspannen sich nur: auch ganz genau, daß er Ihnen einmal in jener Dienstzeit ein Fräulein Walter vorgestellt hatte — o, es sei ein bildschönnes Mädchen gewesen.

So ging das Gerede von einem Stammtisch zum andern und schließlich kamte sie ein jeder.

Aber wie alles in der Stadt nur ein Weilchen dauert, so hielt auch dieser Gesprächsstoff kaum länger als eine Woche vor, und dann beschloß man ein anderes Thema durch.

Von alledem hatte man der frischen Mutter natürlich alles ferngeholt, so lange es irgendging; erst als sie sich stark genug fühlte, wieder ein wenig aufzutreten, da erst begann Else der alten Frau ganz allmählich, nach und nach, und mit größter Zertheit, alles zu erzählen, was über die Ursache des Mordes bekannt geworden war.

Aber die alte Frau war beim Anhören dieser Nachricht ganz still geblieben, hatte gramvoll genickt und ganz leise — wie zu sich selber — gesagt: „Ja, ja, er hat es in solchen Sachen früher wohl etwas leicht genommen — ich weiß das, ich habe auch einmal einen Brief bekommen, der ihn so beschuldigte“ — dann hatte sie zu weinen begonnen und unter Tränen fuhr sie fort: „Aber daß er deshalb nun so ums Leben kommen mußte, das ist eine harte Strafe des Himmels.“

Briefkasten.

9. Nr. 26. 1) Man sollst höchst ein, wenn man abends zu spät, zu viel oder zu schwer gegangen ist. Siegt es in Ihrem Hause aber nicht daran, so sind vielleicht die Herren schuld. Dann gehen Sie am besten baldigt zu einem Kasten.

2) Will man selber zu hohen, so vermeide man 4 Gr. vereinfachte Seite, 200 Gr. Kochsalz, 200 Gr. Eugenolzusatz mit 200 Gr. Regenwasser und büste damit das Silber mittels einer weißen Bürste. Mit welchem Leber wird nachgewaschen. — Wollen Sie das Silber dauernd vor dem Täufern annehmen, so überziehen Sie es einfach mit einem dünnen Anstrich von Kolophonium. Da dieser Anstrich sofort trocken und auch schnell wieder mit hellem Wasser entfernt werden kann, so kann man nicht in Gebrauch befindliche Sachen jahrelang damit glänzend erhalten, ohne sie zu putzen. Kolophonium kostet man in Apotheken.

3. Nr. 101. Der erkrankte Dienstboten hat nach der Rheinischen Gesundheitsordnung aus den Bestimmungen des B. B.-B. Aufzehr auf zweitliche Behandlung und Verpflegung bis zur Dauer von vier Wochen, solange nur eventl. die Herrschaft auch den Kosten weiter zahlt.

3. Nr. 100. Die Stricke und die Nähmaschine sind nicht pfändbar, wenn Sie durch oder mit denselben Ihren Lebensunterhalt erwerben. Sie bei Ihnen gehandelt werden kann, auch gegen Sie geflagt und ein Urteil erworben werden. Auch in Ihrer Abschöpfung kann der Gerichtsvollzieher pfänden, wenn ein vollstreckbares Urteil vorliegt.

Mr. 2050. Man durfte Sie ohne zeitlichen Grund ohne Einholung einer Abstimmungsfest nicht entlassen. Da die Abstimmung für jeden Menschenclub zulässig ist, steht Ihnen das Recht nach Sie mindestens eine Woche zu. Melden Sie eventl. am Gerichtsgericht.

Brauner Gelehrte. Wenn der Anteil der gepanzerten Karabinen zu Martin 1909 erfolgen sollte, dann können Sie das Feld in seinem jetzigen Zustande antreten. Beweist der Verdächtige den Verlust, dann können Sie einen entsprechenden Nachschlag um Abreise beanspruchen, weil Ihnen der Verlust des Gesetzes nicht zeitig eingeräumt wurde.

Mr. 2050. Zu dem Kopieren der Bilder zum Zwecke des Verkaufs wenn Sie nicht berechtigt. Vorher Sie die Bilder verkaufen, müssen Sie die Genehmigung des Verleihers einholen, Sie können sonst leicht in Unrechtschaffenheit kommen.

Mr. 2050. Sie können bis zum 15. für den Schluß des Monats einzigen, wenn der Mieter nach Monaten bemerkt ist, nicht auf Grund der Rückerstattung der Miete am 1. Januar nicht aus, dann müssen Sie Räumungsfolge beim zuständigen Amtsgericht erhoben und Urteil erwirken. Auf Grund des letzteren erfolgt die Räumung durch den Gerichtsvollzieher.

Henne. Sie benötigen die Reinigung der Treppen und Flure mit dem Vermieter und den anderen Bewohnern des Hauses eine Einigung treffen. Am besten erlässt der Vermieter diefeindliche eine Saussordnung. Wie können Ihnen nicht sagen, ob Sie die Treppen jeden Samstag allein putzen müssen; ohne bestimmt Handreichung läßt sich dies nicht regeln.

Mr. 2050. Hat der Mieter nach Ablauf der drei ersten Monate seit erlässt, er bleibt noch weitere 3 bzw. 34 Monate bei Ihnen wohnen, dann ist er an die Mietzeit gebunden und Sie können die Miete bis Ende März gemäß der Vereinbarung fordern, müssen aber annehmen, was Sie dadurch erwartet, daß der Mieter nicht das Zimmer benötigt wird. Auf jeden Fall können Sie aber, wenn Sie der Mieter für die weitere Zeit nicht in Anspruch nehmen wollen, den erhöhten Mietzins für die verlorenen Zeit fordern.

Kräntzle. Die Herrschaft war nicht verblüfft, Sie zur Ortskennfeste anzumelden. Ob die Herrschaft verblüfft war, die Kosten für die Zahnbearbeitung Ihrer Tochter zu zahlen, ergebnit fraglich; da Sie diese Kosten aber einmal bezahlt hat, kann dieselbe den Betrag jetzt nicht mehr erfordern. Wenden Sie sich auf jeden Fall an den Herrn Bürgermeister; bestellt mutig die Sache weiter verfolgen. Kommt eine Einigung nicht zustande, dann müssen Sie beim Amtsgericht Klage erheben auf Zahlung des rücksichtigen Vohnes.

Kosten. Zu diesem Zwecke melden Sie in der „Deutschen Kolonial-Zeitung“, Berlin W. 9, Schellingstraße 4, anmischen.

Wenn Sie glauben

dass Sie mit dem nach Inkrafttreten der neuen Kaffeesteuern vielfach in den Handel gekommenen billigen Schund- oder Malz- und Ersatz-Kaffees ebenso weit kommen als mit **gutem Bohnenkaffee**

dann sind Sie entschieden im Irrtom!

Nur bei gutem, bewährten und sorgfältig sortierten lieblich und aromatisch duftenden Bohnenkaffee — der natürlich nicht mit jeder Ausschussware im Preise schrill halten kann — haben Sie das, was man von einem wirklichen Familiengerölle erwartet. Der Name

bürgt dafür, daß Sie nur ein Getränk für sich und Ihre Lieben brauen werden, das dem Geschmack, dem Magen, den Nerven und dem ganzen Wohlbefinden des Menschen frommt, wenn Sie Kaffee der Firma **Bonner dampf-Kaffee-Brennerei P. J. Hansmann** G. m. b. H., Bonn, kaufen. Bei größtmöglicher Hinglichkeit vereinigt dieser Kaffee alle Eigenschaften in sich, die man an einen wirklich guten Bohnenkaffee stellen kann. Hüten Sie sich, wenn man Ihnen „ebenso gute“ oder „bessere“ Fabrikate — die in Wirklichkeit aber nicht an Hansmann heraureichen — anschmieren will!

**Weihnachts-Geschenke**

für Damen und Herren

empfehle ich in reichhaltigster Auswahl:

Seifen * Parfümerien**Reise- und Toilette-Artikel****Kamm- und Bürsten-Garnituren**

in Silber, Schildpatt und Celluloid.

A. Schneider

7 Wenzelgasse 7 BONN nahe am Markt.

Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze.

Reelle Bedienung. — Billigste Preise.

Existenz.

Dampfbäckerei und Schrottmühle mit kompl. Einrichtung, Vieerde und Wagen unter günstigen Bedingungen

sofort preiswert zu verkaufen durch Baumeister Stüber, Bonn, Breitestr. 81.

Unentgeltlichen Rat

in ländlichen Bauangelegenheiten erteilt die Beratungsstelle

Bonn, Münsterstrasse 1.



Zu einem billigen

Räumungspreisen

verkaufe ich die noch in grosser Auswahl vorhandenen

Damen-Hüte.
Henriette Marx

Remigiusstrasse 10.

Von Nah und Fern.

* Unna i. W., 7. Dez. Vor dem hiesigen Schöffengericht standen die Cheleute Landwirt Karl Östermann aus Warzen im Kreise Hamm wegen Vertrugs und Entziehung elektrischer Kraft. Wie die Verhandlung ergab, haben die Angeklagten das Elektrizitätswerk Fröndenberg seit langem benutzt, indem sie den Zeiger des Stromzählers losgeschraubten, sodass dieser sich nicht fortbewegen konnte. Da wegen des geringen Stromverbrauchs auf dem Hofe der Angeklagten Verdacht entstanden war, wurde unermüdet eine Revision vorgenommen, die den Betrug zutage förderte. Die Angeklagten wurden zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt.

* Magdeburg, 7. Dez. Ein aus Berlin zugereistes Viehbespaar, das sich Elektrotechniker Walter Hinke und Frau nannte, hat sich in einem hiesigen Hotel etabliert.

* Minden, 8. Dez. Bei den Aufräumungsarbeiten der Notkunst Teppich- und Tapetenhandlung, die in der Nach vom Sonntag auf Montag abbrannte, fand man die Leberreste des Dienstmädchen Sophie Dohne, das in der Dachkammer des abgebrannten Hauses geschlafen hatte und seit dem Brande vermisst wurde.

* Berlin, 8. Dez. Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat versuchte gestern nachmittag in einem Charlottenburger Café große Aufregung. Der Lebensorge, ein Student Wilhelm H., versuchte in einer Konditorei der Berliner Straße zu Charlottenburg, sich mit Kokain zu vergiften. Ein im Café zufällig anwesender Arzt bemühte sich sofort um den Kranken, den ein unschönes Lungenleiden zu dem verzweifelten Schritt getrieben hatte. Kaum hatte sich H. aber etwas erholt, als er aus seiner Tasche einen Revolver riß und diesen auf sich richtete. Doch der Arzt war auf dem Posten und sprang rechtzeitig hinaus. Nach zweizeitigem Ringen gelang es denn auch, dem Lebensorge die Schußwaffe zu entwinden. Unter scharfer Aufsicht wurde der junge Mann in das Krankenhaus Westend gebracht.

* Beuthen, 8. Dez. In der Maschinenfabrik von Stephan in Scharle hatte am 5. September der 18jährige Schlossergeselle Wiegert dem 15jährigen Lehrling Strohagh ein Stück glühenden Stahl in den Unterleib gestoßen, weil der Lehrling beim Zusagen auf glühenden Stahl einen Schlag erhalten hatte. Der Lehrling war bald darauf gestorben. Das Schwurgericht verurteilte Wiegert zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus.

* Leipzig, 9. Dez. Die jedenfalls interessante Frage, ob ein Polizeihund bei ihnen darf, wurde heute vor dem Reichsgericht in der Strafsache gegen den Polizeisergeanten Ernst Schneider in Altheim a. S., der am 4. September vom Landgericht Magdeburg wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt wurde, erörtert. In Altheim dürfen die Polizeibeamten Polizeihunde benutzen, die sie selbst abzügeln und zu führen haben. Besondere Vorschriften über die Verwendung der Tiere bestehen nicht. Eines Abends nach 10 Uhr fuhr der frühere Polizeisergeant T. auf dem Rad ohne Laternen. Der Angeklagte rief ihm zweimal vergeblich Halt zu und veranlasste dann seinen Polizeihund, den Radler zu stellen. Das Tier packte T. zunächst am Leberzucker und bis ihm zweimal ins Bein, wodurch er zum Sturze kam. Nach der Ansicht des Gerichts hat der Angeklagte vielleicht nicht die Absicht gehabt, dem T. Verlebungen beigeubringen, aber sobald sei, so heißt es weiter, ohne Bedenken festzustellen, dass er fahrlässig gehandelt habe. Dahin gestellt können bleiben, ob es angebracht und zulässig sei, wegen einer geringfügigen Überreibung einen Polizeihund auf einen Menschen loszulassen. Auf jeden Fall aber habe der Angeklagte unvorsichtig gehandelt, indem er dem Hund die Möglichkeit gewährte, den Radler zu beißen und umzuwerfen. — Die Revision des persönlich erschienenen Angeklagten wurde vom Reichsanwalt für begründet erachtet. Dem Angeklagten, so führte er aus, war es gestattet, einen Hund im Dienste zu verwenden. Besondere Vorschriften hierüber bestanden nicht. Der Angeklagte hätte die Pflicht, strafbare Handlungen feizustellen und etwaige Unglücks zu verhüten. Auch Verdacht lag vor. Auf Erfüllung seiner Dienstpflicht musste der Angeklagte verzichten, wenn man dem Urteil folgen will; er müsste dann den Radler davonfahren lassen. Mit Recht fasst die Revision, dass einem Beamten, der sich in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes befindet, die Mittel zur Verfügung stehen müssen, seine Pflichten zu erfüllen. Wie hätte es der Angeklagte anders machen sollen? Der Hund konnte den Radler nicht anders anhalten, indem er ihm sagte, was zur Folge haben würde, da der Radler stürzte. Das Urteil lässt nicht erkennen, ob die Strafammer sich darüber klar war, dass der Angeklagte sich in der rechtmäßigen Ausübung seines Amtes befand. Das Reichsgericht solte diesen Darlegungen, hol das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Boshafe Zungen sogenannt über Schönheitsfehler der lieben Nächsten. Wer täglich Murkhölzer gebraucht braucht sie nicht zu fürchten. Murkhölzer verleiht einem blutweissen, reinen Teint. 50 Pia. das Stück.

Eau de Cologne

Mama's Lieblings-Parfüm



Ausserordentlich anregend und belebend auf Teint und Haut. — Verleiht der Toilette kostliche Frische und ein zartes, diskretes Aroma. — Auch für unsere Kleinen von ganz besonderer wohltuender Wirkung.

Man achte beim Kauf genau auf die ges. gesch.

auf Blau-Goldener Etikette
Lieferant vieler Höfe.
Haus gegründet 1792

Bonner Gummiwarenhaus

Fürstenstr. 3 Mathias Ollendorff, Bonn. Telefon 1555.



Anzuge, technische Fäden, Spiegeldeckel.

Isolier-Materialien, wie Isoliermasse und -Schnüre etc.

Weihnachts-Geschenke

Größte Auswahl ausgezocht schöner und gediegener Gegenstände.

Nur neue moderne Waren in Zinn, Kupfer, Nickel und Alsenide.

Spezialität: **Gebestecke in allen Preisen.**

Praktische Artikel für jeden Haushalt passend. **Leder- und Lugswaren. Hochmoderne Schmucksachen.** Elegante Vallsächer, Gürtel und Handtaschen, Hausapotheke, Zigarrenschänke, Truhnen und Holzkästen, Spazierhöcke.

Geschmackvolle und willkommene Geschenke.

Neelle Bedienung.

Billigste Preise.

Jakob Schneider

Wenzelgasse 8.

Telefon 860.

Hautstücke

behalten sind, so das sie durch den Übernacht. Klein gereinigt. Klein u. klein mit den Nähern bearbeitet müssen, um keinen Schrat finden.

Dr. Koch's Kühlalbe
topt Erzielung. Top u. 3 M.
Bonn, Nothaus-Apotheke.

Borjülicher Phonograph
mit Zubehör, wie neu, billig
abzugeben. Anz. zw. 12 und
2 Uhr. Weberstraße 90. a

Rahm's Buchh.

Brüdergasse 27
hält alle auf Schulen
env. Bilder vorrätig.

2 Teppiche
2.30×2.60 und 3.34×4.50
Geige billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition.

Weihnachtsbäume

einge Wagon, nur ausgediente
Ware einzunehmen, billig ab-
zugeben, auch an Weidervorläufer.

W. Kauertz
Königstr. 52 Ecke Wilhelmstraße.

Gelegenheitsläufe.
Einige wertvolle Ölgemälde
eines berühmt. franz. Künstlers
als schöne Weihnachtsgeschenke
bill. zu verl. In erft. Französ-
ischer 1. nur im Möbelladen
beim Eigentümer selbst.

Um zu räumen

verkaufe

Pelerinen-

Mäntel

abknöpbar, für Herren,
zur Hälfte des Einkaufs-
Preises

Mk. 9.00 bis 12.00 Mk.

Paletots

aus voriger Saison

Mk. 9.50 bis 12.50 Mk.

Kunzen - Anzüge**Pelerinen-Mäntel****Leberzieher**

zu jedem nur annehm-
baren Preise.

J. Schwippert

BONN
17 Wenzelgasse 17.

Kaffee! Kaffee!

(Specialität),
gebrannt und unverbrannt, in
nur vorzügl. Qualität, als:
gelben und grünen

Java Preanger, Menado

Perlkaffee
und echten **Mocca**

empfohlen

G. Roethgen Nech.

Nouthor 8.

Wianchester

Meter 1.10 M.

bis zu den reinst. Qualität.

Velvets Meter 70 bis

bis 3 M.

Garantie-Körper-

kleider-Samme

statt und gefüllt.

1.80 bis 4.50 M.

Entzückende seidend

Blusen-Samme

nur haltbare Qualität

Meter 1.60 bis 4 M.

Velvets und**Körper-Samme**

Streifenpreisung

Meter 1.25 bis 3 M.

Reise in Sammel und

Manteler billig.

KÖLN, Waldmarkt 18.

Sammel-

hans

Exzellentes Materialien liefern

Herren-

Garderobe

an solente Herren auf Teil-

zahlung. Öfferten mit. 430.

an die Exped.

Bohrbrunnen

mit Pumpen, ca. 20 Meter tie-

fach neu, weg. Wasserleitung-

anschluss billig abzugeben. Off.

unter "Brunnen" an die Exped.

Alleiniger Vertreter:

für Bonn und Umgang:

Aug. Betsch

Meininger Schubfach - Aufsatz

Küchenstr. 12. Karte genügt.

Reparaturen an Gummidränen.

W. S. 50. an die Exped.

12

Kasernenstraße.

Grüne Söhnen

(Marie Goliat)

für Herren M. 2.—

für Damen M. 1.50

W. S. 50. an die Exped.

50 Sach-Cement

wegen Aufgabe des Artikels zu

2 M. 1.20 zu verkaufen.

Bornheimerstraße 19. *

J. F. Carthaus

Hoflieferant

Deutscher Kaiser

Bei: Adolf Wegner

Ecke Rosental und Rhein-

darferstraße.

Empfehl. hiermit mein neu

eingeführtes

Sälchen

fassend 120 Personen.

Scharrenbroichs

Bonner Kaffee-Haus

Markt 7.

Einheitspreise für

Kaffee, Schokolade, Thee,

Kakao, Beeren, Torten,

Kuchen, Weine, Bier, Liköre

15 Pfennig.

Wiosel-

Stübchen

Kurfürstenstraße 2

bald sich bestens empfohlen.

Wilh. Lennartz.

Englisch

von akad. geb. Engl.